

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

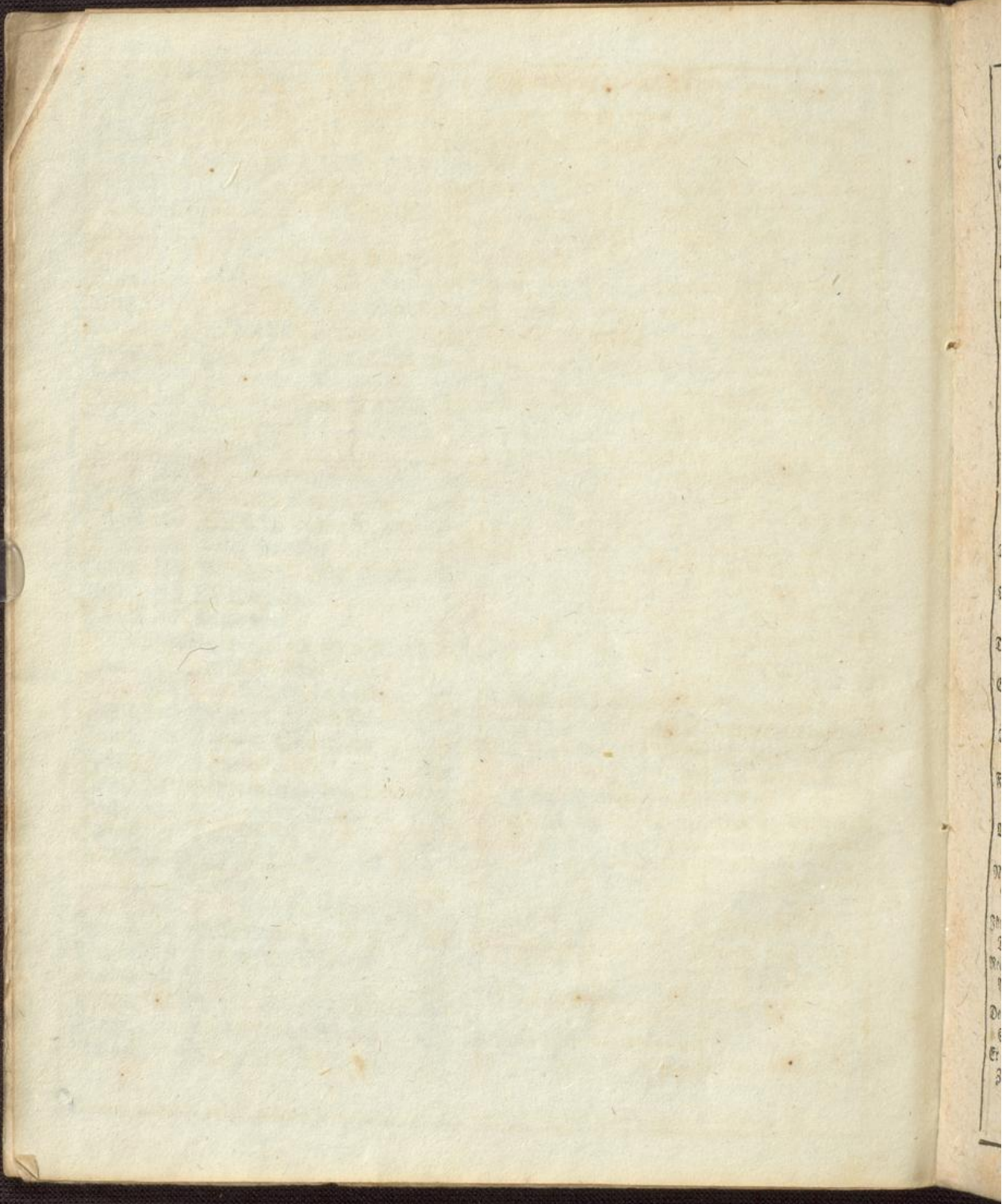
[Kalender und Kalendergeschichten]

urn:nbn:de:bsz:31-62031

I. Monat.	Katholischer u. Evangelischer J ä n n e r.	Planeten-Lauf und Witterung.	Nützliche Regeln für Haus- und Bauerleute, oder Anmerkungen der 12 monatlichen Himmelszeichen. In welchem Zeichen du geboren bist, kann dir gleichant- tig seyn, o frommer Christ. Die Zeichen deuten Böses dir u. Gutes, Du dieses, und lasse jenes seyn Muthes, So samst du trocken jeglichem Geschick, Und immer dir versprechen Heil und Glück! Morgenröthe am Neujahrstag bedeu- tet viel Ungewitter. Ist der Anfang und das Ende schon, so be- deuter es ein gutes Jahr. Ist dieser Mo- nat ungewöhnlich mild, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer. Man sagt daher: Vingenzgen Sonnen- schein, bringt viel Korn und Wein. Weñ in diesem Mo- nat die Frucht auf dem Felde wächst, so wird sie gewöhnlich theuer. Sonnen-Aufgang und Untergang. den 7. Aufg. 7u. 47m. Untg. 4u. 13m. - 14. Aufg. 7u. 41m. Untg. 4u. 39m. - 21. Aufg. 7u. 34m. Untg. 4u. 26m. - 28. Aufg. 7u. 25m. Untg. 4u. 35m. Tageslänge. den 7. 8 St. 26 m. - 14. 8 St. 38 m. - 21. 8 St. 53 m. - 28. 9 St. 11 m.
Donn. Freyt. Samst.	1 Neu Jahr 2 Abel, Seth, Nach. Nare. 3 Isaac, Genovefa, Enoch	☉ 8. 34. m. unf. O. Finst. ☾ Cl. d. ☾ ☽ Cl. d. Erdf. 2 ^o ☽ ☽	
1. Pr. Würde der Menschheit. Ps. 8, 27. Cath. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 19-23. (Pl. 139, 1-12.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mittw. Donn. Freyt. Samst.	4 D. Elias, Titus, Daf. 3f 5 Simeon, Telesph., Emma 6 Pl. 8. Rdn. Fr. Ersch. Gh. 7 Isidorus, Lucianus 8 Erhardus, Evertinus 9 Iulianus, Marciatis 10 Samson, Paul. C. Agath.	☉ ☽ ☽ ☽ ☾ Abw. d. ☽ 22° 43' f. feucht Cl. merid. 4 u. ab. dunkel ☽ in d. ☽ ☽ in d. ☽ trüb ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ dunkel ☽ 1. 2. ab. kalt ☽ gr. hel. Br. nör. risel	
2. Pr. Johannis Predigt. Luc. 3, 2-14. Cath. Jesus 12 Jahr alt. Luc. 2, 42-52. (Röm. 8, 6-11.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mittw. Donn. Freyt. Samst.	11 D. 1. Gerson, Felie., Hyg. 12 Markas, Reinh., Tacit. 13 FF Tag , Pilar. Leontius 14 Felix Priester 15 Maurus, Joh. Colom. 16 Marcellus 17 Antonius	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ in der Ofene dunkel ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ wind ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ kalt ☽ im ☽ wolkten ☽ 9. 16. m. unf. O. Finst. ☽ ☽ ☽ regert	
3. Pr. Jesus legt Esajam aus. Luc. 4, 14-24. Cath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. (Ebr. 12, 1-12.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mittw. Donn. Freyt. Samst.	18 D. 2. Brisca, Ignatius 19 Martha, Sara, Canutus 20 Fabian Sebastian 21 Agnes 22 Vincentius, Ann. 23 Emerentia, Raym. 24 Elmotheus	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ Pi. Su. gr. östl. Abw. d. ☽ Untg. 5 2 u. m. feucht Abw. d. ☽ 20° 17' f. wind ☽ ☽ 1. 5. m. ☽ ☽ trüb ☽ im ☽ 3° 0' dunkel ☽ 2. 12. m. unftet * ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ i d. ☽ nahe	
4. Pr. B. Samaritanischen Weib. Joh. 4, 7-26. Cath. Hauptmanns Knecht. Matth. 8, 1-13. (Jer. 9, 23-24.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mittw. Donn. Freyt. Samst.	25 D. 3. Pauli Bekehrung 26 Polycarpus 27 Job. Chrysostomus 28 Karl 29 Basel, Rüger, Franz C. 30 Adelgunda, Martin 31 Virgilius, Petrus N.	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ Cl. merid. 1/2 8 u. m. wind ☽ Ret. ☽ ☽ ☽ trüb ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ risel ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ 12° 46' naß ☽ im ☽ feucht ☽ Cl. d. Erdf. 5° ☽ kalt ☽ 4. 13. m. ☽ ☽ frostig	

981 960





J ä n n e r h a t 31 T a g e .

Der Jänner geht ein mit dem Neumond mit einer unsichtbaren Sonnenfusterniß bey ziemlich frostiger Witterung.

Erst Viertel den 9. läßt sich zu großer Kälte an.



Vollmond den 16. leidet eine unsichtbare Verfinster. und bringt Regen.

Letzt Viertel den 27. stellt sich mit trüben Wolken ein.

Neumond den 31. giebt dem Monat einen kalten Ausgang.

Des Hinkendenboten Neujahrs- gedanken.

Der Hinkendebote, ohn' Raß und Ruh',
Durchwelet auf wechselnden Wegen,
Ein Jahr nach dem andern, dem Ende zu,
Er hinkt — er fährt ihm entgegen.

Dem Ende? Du fragst noch? — Was irdisch dahier,
Vergeheth in schwindenden Zeiten;
Wer prachtvoll heut stand, als köstlichste Pier,
Kannst morgen als Leich' du begleiten.

Das Wirmchen, es stirbt, die Völker vergehn,
Im Laufe schnell eisender Jahre;
Es bleibt nicht der Ruhm, du siehst ihn vergehn,
Zu Staube wird Sarg' auch und Bahre.

Der Geist und die Seele, von oben herab
Uns stammend von Gott, sie nur leben,
Für sie ist kein Tod, für sie giebt's kein Grab,
Wenn Gott getreu, wir nur Ihm geben,

Was Ihm nur gebühret: Dank, Preis und Ehr',
Unbetuna, Gehorsam und Liebe;
Nur Er sey uns Gott, nichts anderes mehr,
Nur Ihm sey'n geweiht unsre Triebe.

Ihr Flaget, o Fürsten! ihr Flaget mit Recht:
Das Band des Gehorsams sey löse,
Regieren woll' Jeder und Keiner sey'n Knecht,
Regieren der Klein' und der Große.

Der Landmann und Bürger, mit bitterm Schmerz,
Seufzt jeder ob drängenden Zeiten;
Er kann's nicht erschwingen, ihm bebet das Herz,
Zu viel ihm, zu schwer sind die Leiden.

Es gähret und tobet bald überall,
Es wanken und zittern die Throne,
Die Kriegstrommet tönt, es schmettert ihr Schall,
Die Lieb' weicht der Wuth und dem Hohne.

Ihr Fürsten! ihr Völker! erkennet einmal,
Die Hülff, die allein nur kann frommen,
Was nützt die Feder, der tödtende Stabl?
Durch diese wird Bes'res nicht kommen?

Erkennt den Herrn, der helfen nur kann,
Erkennt Ihn, und gebt Ihm die Ehre,
Mit Demuth erklimmet des Führers Bahn
Und folgt seiner himmlischen Lehre.

Erhebt euch vom Schlummer, ihr Menschen, thut
Buß
Im Saß und in Asche! o höret!
Und thut ihrs mit Eifer, und folget euer Fuß,
Dem Wege, den Er uns gelehret — —

Dann höret uns Gott, dann retteth Er gern,
Aus Trübsal, aus Angst und aus Nöthen;
Die Hülfe, sie bleibet dann nicht mehr fern,
Wenn Fürst und wenn Volk zu ihm beten.

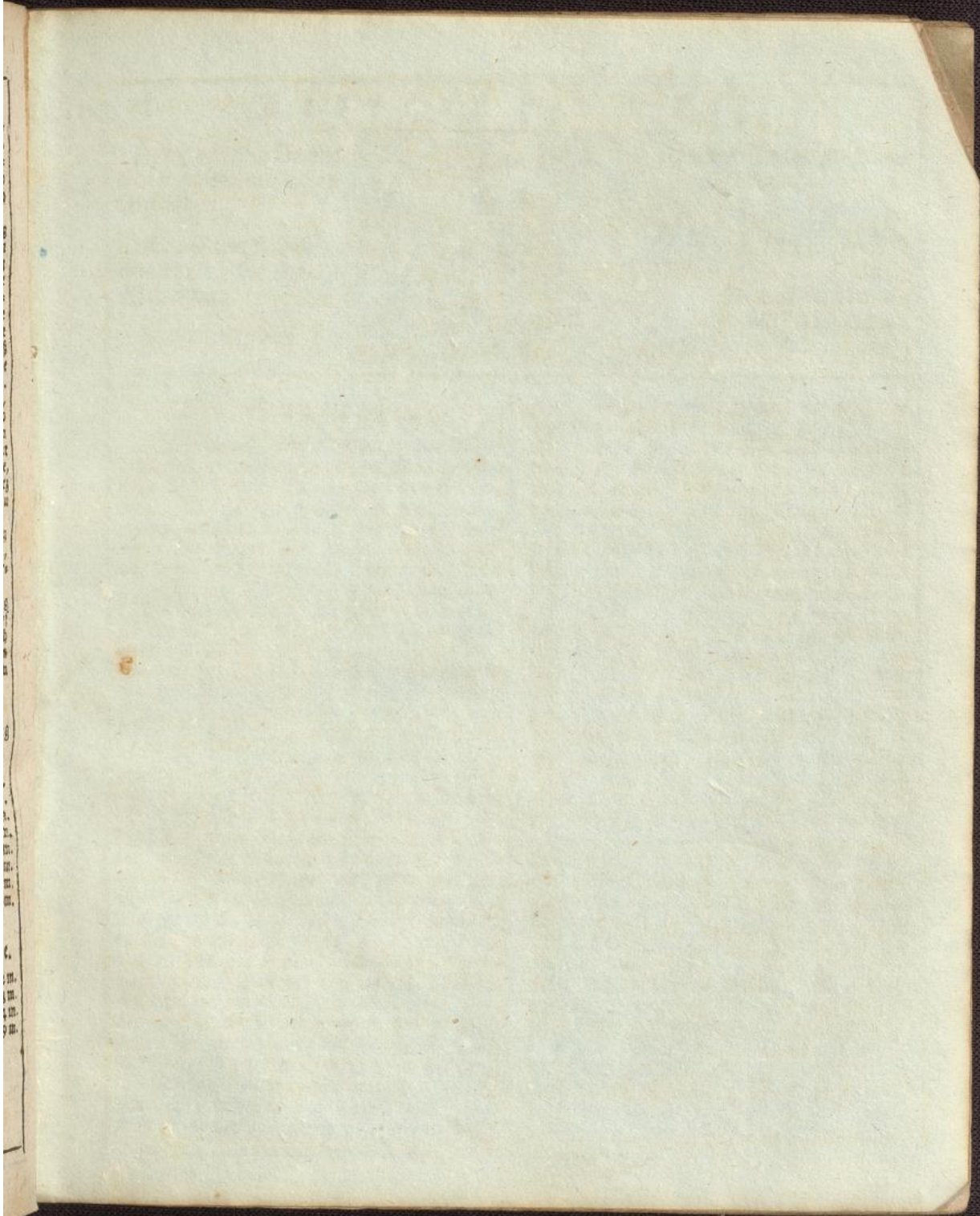
Drum sammle für jenseits, was niemals vergeht,
Und was dich da hindert das meide,
Das Irdische meide, was immer verweht, — —
Dann wandelt sich Angst dir in Freude.

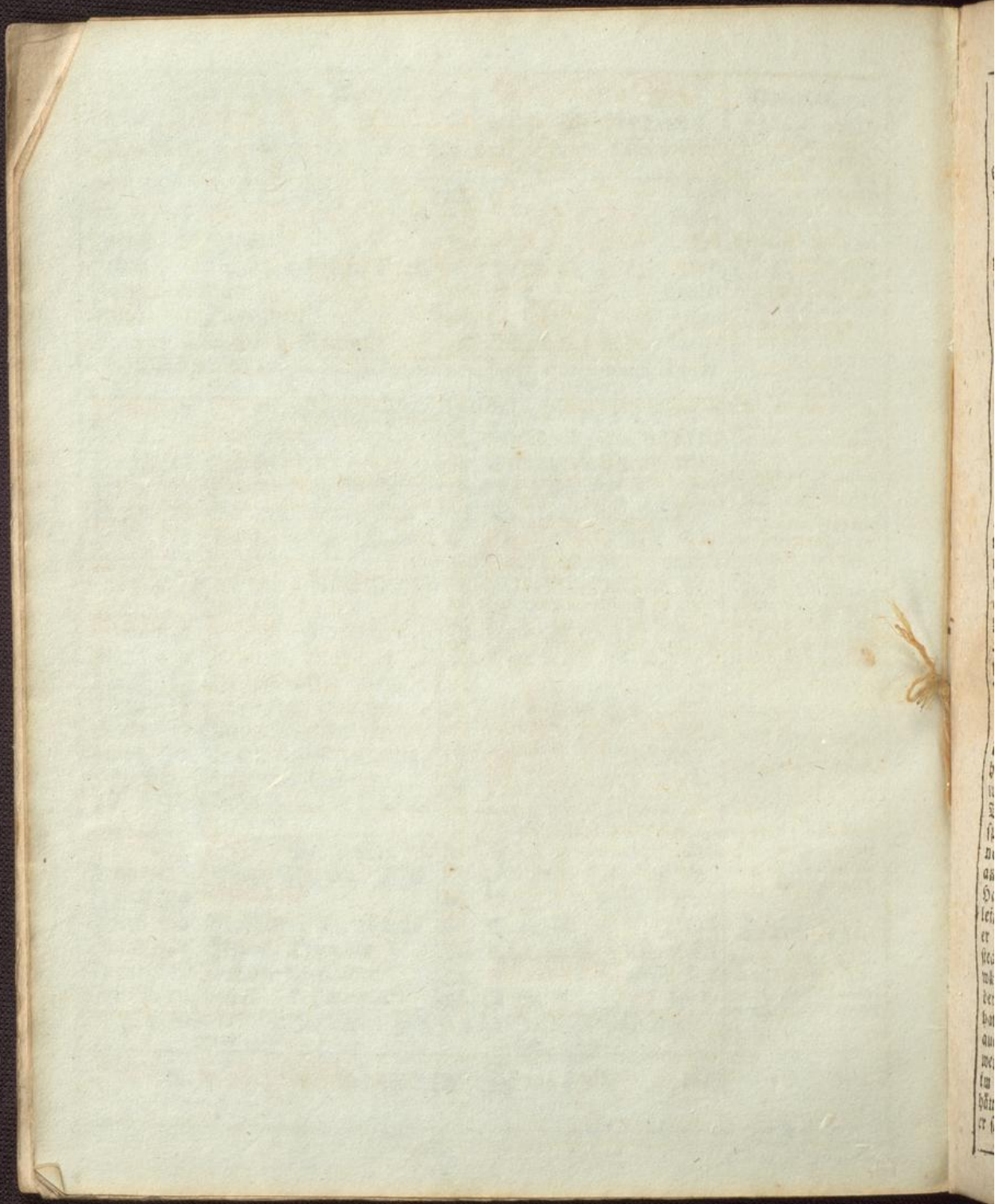
II. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Februar oder Hornung.	Planetenlauf und Witterung.	Anmerkungen.
5. Pr. W. der Speise d. Christen. Joh. 4, 27-42. Cath. Schifflein Christi. Matth. 8, 23-27. (Joh. 3, 4-10.) (Röm. 13, 8-10.)			
Sonnt.	1 D. 4. Brigitta, Jan.		dust
Mont.	2 Mar. Lichtm. B. M. N.		wind
Dienst.	3 Blasius		hell
Mittw.	4 Cleophea, Andr., Enoch		kalt
Donn.	5 Agatha		dunkel
Freyt.	6 Dorothea		regen
Samst.	7 Richard, Romuald		schnee
6. Pr. W. Unt. dem Scheffel. Luc. 8, 16-21. Cath. W. Saam. u. Unfr. Matth. 13, 24-30. (Col. 3, 5-10.) (Col. 3, 12-17.)			
Sonnt.	8 D. 5. Salomon, J. v. M.		wind
Mont.	9 Apollonia		Abw. d. ☉ 14° 55' f. kalt
Dienst.	10 Scholastica		im merid. 8 u. ab. wind
Mittw.	11 Euphrosina, Desiderius		hell
Donn.	12 Susanna Eudan. Sul.		trüb
Freyt.	13 Jonas, Benigna, Agatha		dunkel
Samst.	14 Valentin		7. 49. ab.
7. Pr. Falscher Eifer d. Jünger. Luc. 9, 51-62. Cath. Arbeiter im Weinb. Matth. 20, 1-16. (Röm. 7, 18-25.) (1 Cor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.)			
Sonnt.	15 D. 6. Faustinus		schnee
Mont.	16 Juliana, Onesimus		im merid. 1 u. m. frost
Dienst.	17 Donatus, Constantia		kalt
Mittw.	18 Gabinus, Simeon		feucht
Donn.	19 Hubertus, Mansuetus		trüb
Freyt.	20 Eucharis, Eleutherius		dunkel
Samst.	21 Felix B., Eleonora		wind
8. Pr. W. ungleichen Pfunde. Luc. 19, 11-28. Cath. W. Saam. u. Säemann. Luc. 8, 4-15. (Röm. 8, 21-26.) (2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.)			
Sonnt.	22 D. 7. Petri Stuhl.		Aufg. ♀ 6 u. m. kalt
Mont.	23 Josua, Floridan, Rem.		Abw. d. ☉ 10° 6' f. trüb
Dienst.	24 Epaltag		Aufg. ♀ 5. u. m. wind
Mittw.	25 Mathias, Nizephorus		im 8 gelind
Donn.	26 Victor, Eleonore		Et. d. Erdf. 8° ♀ ♀
Freyt.	27 Nestor, Alexander		trüb
Samst.	28 Sara, Leander		schnee
9. Pr. W. Brod des Lebens. Joh. 6, 47-63. Cath. W. Blinden am Wege. Luc. 18, 31-43. (Röm. 5, 1-5.) (1 Cor. 13, 1-13.)			
Sonnt.	29 E. Est. Prn. Jk Leand. C.		11. 3. ab. trüb

Scheint an der Gaste nacht die Sonne, so gerathen gemeinlich die Korn- und Weizen-Ernde, auch die Erbsen wohl. Ist der Hornung warm, so bleib's um Dieren gern lang kalt. Auf eine zeitige Wärme folgt gewöhnlich eine ranhe Kälte. So lange die Lerche vor Lichtmes singt, so lange schweigt sie hernach. Matheis bricht Eis, findt er teins, so macher er eins. Wenn die Rah im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen. Wenn im Hornung die Schnaken geigen, müssen sie im März schwerigen. Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein spätes Frühjahr zu erwarten ist.

Sonnen-Aufgang und Untergang.
den 4. Aufg. 7u. 14m. Untg. 4u. 46m.
— 11. Aufg. 7u. 3m. Untg. 4u. 57m.
— 18. Aufg. 6u. 53m. Untg. 5u. 7m.
— 25. Aufg. 6u. 41m. Untg. 5u. 19m.

Tageslänge.
den 7. 9 St. 42 m.
— 14. 10 St. 3 m.
— 21. 10 St. 24 m.
— 28. 10 St. 49 m.





Februar hat 29 Tage.

Der Hornung nimmt einen unfreundlichen Anfang.

Erst Viertel den 8. unterhält die rauhe Witterung.

Vollmond den 14.



neigt sich zu Schneegewölk.

Lezt Viertel den 21. dürste rauhe Winde erregen.

Neumond den 29. stellt sich mit trüben Wolken ein.

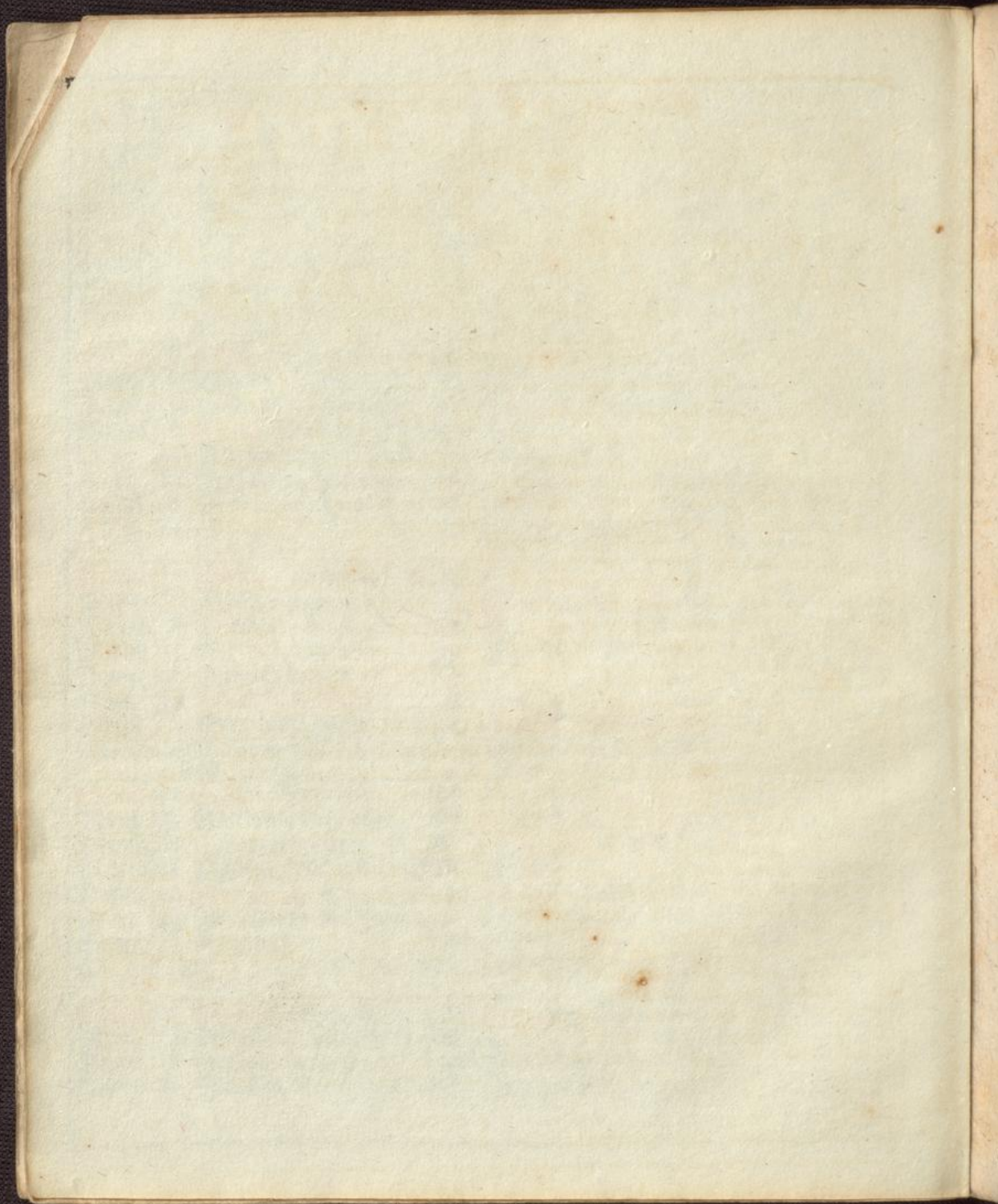
Der Schatzgräber.

Mein Colleague, der allbekannte Rheinsländische Handfreund, hat ein arriges Stücklein von einem Straußwirth, der von einem Schatzgräber was rechtes für die Zukunft lernen kannte, und der sich auch schwerlich noch einmal einen Schatz von einem Schatzgräber würde wollen heben lassen, wenn er noch lebte; er ist aber gestorben, wie der Hausfreund erzählt, und man mußte wieder einen andern Vogt wählen, denn er war auch Vogt. Der Sinkende Bote weiß aber eine andere Geschichte, aus der auch ein Schatzgräber und reisender Färbergesell was lernen kann, wenn er anders will, daß nemlich nicht alle Leute so dumms sind, als er meint, denn er selbst dünkt sich gar geschickt zu seyn, weil er weit herumgekommen ist, (Der geneigte Leser weiß wohl, daß die Färber und Gerber gerne das Weite suchen) und sich dabei ein Arriges erspart hat, auch vielleicht neben seiner eignen deutschen Mutterprache noch ein Paar andere so nebenbei zur Kurzweil weißt. Hat der sich nicht in einem Schwabenspätlein gerühmt, was er alles könne, und wie er die dummen Schwaben alle in den Sack stecken, und wie er einen Schatz heben wolle, wäre er auch weiß wie viel tausend Ellen in dem Schooß der Erde verborgen? Ja, das hat er gethan, die Schwaben aber meinen auch, sie hätten können das Pulver ershuden, wenn's der Barthold Schwarz in Freiburg im Breisgau nicht schon erunden gehabt hätte, und nehmen dem Färber übel, daß er so unhonnet von ihnen gesprochen, und:

wart, ihr wollen wir's zeigen! sagen sie zu einander, und sonst reden sie auch noch viel miteinander ab. Wie der Färber darauf wieder einmal bei einem recht schwadronirt und sich vermisst, welche greatliche Geißer er bannen könne, so rückt der Spießbürger ein wenig heraus, und macht ihm den Mund wässrig nach dem großen Schatz, den eine verwünschte Prinzessin da hinten im Thal bei dem Flüsschen hinter schwarzen Felsen im Dunkel des Waldes schon viele hundert Jahre hütete. Der Färber beißt an, und: den will Ich heben, das versteh ich so aus dem Fundament, laßt mich nur machen. Wie er darauf zu andern Bürgern kommt, die holt er auch aus, und die erzählen ihm denn das nemliche, daß er meint, jetzt könne es nicht mehr fehlen. Er redet also mit dem erken, dem Hansjürg, das Nöthige ab, und eines Abends, wo der Mond so halber hinter den Wolken hervorscheint, führt ihn der, gerade nicht den nächsten Weg, an den verurufenen Platz hin. Der Schatzgräber nimmt das nöthige Geschirr mit, und auch einen großen Zwilchack, damit er die vielen Dublonen gleich heimtragen kann; er hat's nicht nöthig gehabt, die Prinzessin war galant und macht's ihm bequemer. Ihr, Hansjürg, müßt Eure Bürgermilitär-Uniform mit Seitengewehr anziehen, daß Ihr sein Schildwach seht, und der Gott sey bei uns Respekt bekommt, sagt der Färber. Und so geschabs; der Schatzgräber macht seinen Apparat, zieht einen Kreis, stellt den Hansjürg als Schildwache davor, und besetzt ihm ja recht mühseligenstille zu seyn, es möge auch geschehen

III. Monat.	Katholischer u. Evangelischer M ä r z	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Mont	1 Ulbinus, Donatus	Abw. d. ☉ 7° 30' f. trüb	<p>Wenn es im März donnert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu warm. Trockener März füllt die Keller. Märzstaub bringt Gras u. Laub. Wenn der März naß und der April trocken ist, so gerath das Futter nicht. Märzschnee schadet der Frucht u. dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Reif um Pflanzten und Nebel im Augustmonat.</p> <p>Kinder im g geboren:</p> <p>Soll ich dir dieses Zeichen deuten, So set beherzt, nicht zänktlich mit den Leuten, Heirath' ein frommes Weib aus dieser Welt Sei selber fromm, so mehrt sich Gut und Geld, Trau nie des Glücks veränderliche Blicken, Und suchest du der Herrn und knechte Kunst, So lerne früh die Kunst, Dich in die Zeit zu schicken.</p> <p>Sonnen-Aufgang und Untergang.</p> <p>den 3. Aufg. 6u. 30m. Untg. 5u. 30m. — 10. Aufg. 6u. 17m Untg. 5u. 43m — 17. Aufg. 6u. 7m. Untg. 5u. 53m. — 24. Aufg. 5u. 54m Untg. 6u. 6m. — 31. Aufg. 5u. 42m Untg. 6u. 18m.</p> <p>Tageslänge.</p> <p>den 7. 11 St. 3m — 14. 11 St. 38 m. — 21. 12 St. 1 m.</p>
Dienst	2 Fastnacht, Simpl. C. B.	Cl. merid. 1 u. ab. schnee	
Mittw	3 Uch Nitw. Kunigunda	♂ ☿ ♀ wind	
Donn.	4 Adrian, Casimir	Untg. 2 1/2 u. m. kalt	
Freyst	5 Eusebius, Friedolin	☉ ☿ ♀ wind	
Samst	6 Fridolinus	♂ ☿ ♀ wolken	
10. Pr. B. Maria u. Martha. Luc. 10, 38-42. Cath. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11. (Col. 1, 12-18.)		(2 Cor. 6, 1-10.)	
Sonnt	7 Ernt. Perpetua, Felic.	☉ Δ ♀ ♀ ♀ i. 8 regen	
Mont.	8 Philemon, Joh. de Deo	☾ 2.25. ab. ♀ i. d. Oferne	
Dienst.	9 40 Ritter, Franziska	☾ * ☉ ☿ ☿ ☿ unlustig	
Mittw	10 Quat. Alexand., 40 M.	☾ im 8 regen	
Donn.	11 Sophron., Cyrill. Rosina	☾ in d. Erdn. 10° ☿ risel	
Freyst.	12 Gregorius, Frederika	♂ ☿ ♀ dunkel	
Samst.	13 Desiderius, Euph. Ernst	♂ ☿ ♀ wind	
11. Pr. Lazari Erweckung. Joh. 11, 1-44. Cath. Verklärung Christi. Matth. 17, 1-9. (1 Pet. 1, 14-19.)		(1 Theß. 4, 1-7.)	
Sonnt	14 Ernt. Zacharias, M.	♀ im ☾ hell	
Mont.	15 Math. Longin., Christoph	☉ 6. 3. m. ☐ ☿ ♀ hell	
Dienst.	16 Heribert, Heinriette	☾ Δ ♀ ♀ ☿ ☿ ☿ trüb	
Mittw	17 Gertrud, Patricius	Abw. d. ☉ 1° 15' f. wolken	
Donn.	18 Gabriel, Anselm	Aufg. ♀ 1/2 u. ab. gelind	
Freyst.	19 Joseph Nährvater	♂ ☿ ♀ wind	
Samst	20 Emanuel, Joachim, Hub.	☉ i. 3. 58. ab. ♀ u. Mgt	
12. Pr. Ehr. bitter f. sein Vmr. Joh. 17, 1-10. Cath. Jesus treibt Teufel aus. Luc. 11, 14-28. (2 Cor. 5, 19-21.)		(Ephes. 5, 1-9.)	
Sonnt	21 Ernt. Benedict	☾ Aufg. ♀ 5u. m. Frühl. Aufg.	
Mont	22 Claudius, Lea, Nicol.	☾ 11. 37. m. ☐ ☿ ☿ lau	
Dienst.	23 Serapion., Victor, E.	☾ ♀ im ☾ ☾ im 8 trüb	
Mittw	24 Pigen. 7 Schm. Mar. S.	♂ ☉ ☿ ☿ ☿ risel	
Donn.	25 Mar. Verk. L. Cath. Feiert.	☾ Δ ♀ ♀ ☿ ☿ ☿ Cl. d. Erdf 11°	
Freyst.	26 Israel, Ludg. Cas. Imman	☾ Cl. merid. 9 u. m. lieblich	
Samst	27 Ruprecht B.	♂ ☿ ♀ warm	
13. Pr. Christ. bitter f. d. Jünger. Joh. 17, 11-19. Cath. Jes. speißt 5000 Mann. Joh. 6, 1-15. (Ebr. 11, 1-6.)		(Gal. 4, 22-31.)	
Sonnt	28 Ernt. Petrus, G. M.	☾ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Aufg. ♀ 1/2 6u. m h u	
Mont	29 Eustachius, Mechtildis	♂ ☿ ♀ windig	
Dienst.	30 Guldon, Quirinus P.	☾ 3. 27. ab ☿ ☿ ☿ trüb	
Mittw	31 Balwina, Corn. Rom.	☾ Cl. d. mitt. Entf. v. d. Erde.	





M ä r z hat 31 Tage.

Der März ist in seinen ersten Tagen dümmel.

Erst Viertel den 8. stellt sich mit trüben Wolken ein.

Vollmond den 15.



verspricht auch nichts angenehmes.

Letzt Viertel den 22. dürfte gelindes Wetter erzeugen.

Neumond den 30. macht die letzten Monatsstage regnerisch.

was da wolle; darauf beginnt er seine Sprüche und Aufzählereien, so ohngefähr, wie es der Schatzräber beim Vogt gemacht hat, was der genigte Leser im Hausfreund nachlesen kann, wenn er es wissen will. Wie er so den Geist beschwört, siehe da, o Grausen! erscheint er auf einmal, eine lange, weiße Gestalt, und setzt sich nieder. Auf was sitzt er? Auf einer Kiste. Der Färber triumphirt im Innern, und zählt schon in Gedanken, wie viele Dublonen wohl darin seyn mögen. Aber — es ist noch nicht geschehen! der Schatz ist wohl zu Tage gefördert, wird aber noch vom Geist bewacht, daher eilt er, seine Sprüche zu Ende zu bringen, um ihn, den Geist, vollends zu erlösen. Er kauderwelscht daher wieder in allen Sprachen, die er kann, und wie er so mit den Armen sicht und die Augen in den Wolken spaziren läßt, verschwindet der Geist auf einmal wieder, worauf — und das ist natürlich — ein Hohngelächter der Hölle unter oder hinter dem Felsen her erschallt. — Dem Schatzräber war das gar lieb, denn das wäre so der rechte Comment beim Schatzheben, meint er. Nun jubiliert er, umarmt den Hansjürg, und erlaubt ihm wieder zu reden, auch zu singen und zu pfeifen, was er wolle. Der aber lacht unbändig, natürlich aus Freuden über das unverhoffte Glück. Darauf so muß ihm der Hansjürg die ziemlich schwere Kiste heissen auf die Schultern laden, und er kenchet damit dem Städtlein zu, jetzt aber den nächsten Weiden ihn der Hansjürg führt. Endlich wird sie ihm aber doch zu schwer, wie er ans Städtlein kommt, nimmt er sie herab und setzt sie auf

den Boden und schnauft ein wenig aus. Zudem so kommen auch einige andere Bürger und lose Vögel wie von ungefähr dazu, und gleich prahlt der Färber wieder, und erzählt ihnen sein Glück, und fordert sie auf, ihm nun zu bekennen, daß sie von seiner Wissenschaft, die Geister zu bannen, vollkommen überzeugt seyen. Das thun sie denn auch alle drei und sofort sagt der Schatzräber: Der Geist hat mich bis daher sehr gedrückt, er will nicht von dem Mammon ablassen, ich muß ihn noch einmal beschwören; — welches dann auch wieder aufs feierlichste geschieht. Darnach packt er die Kiste wieder auf und fort heim damit ins wohlverschlossene Kämmerlein; da wird dann die mit vielen Nägeln schwer beschlagene Kiste nach vieler Mühe aufgemacht. Leser, jetzt paß auf! was ist darin? Sinds etwa Dukaten? Nein! Louisd'ore? Nein! Etwas gar doppelte? Nein! Oder gar Quadruplen? Nein! Nun so werden harte Thaler darin seyn? Nein! Auch kein anderes Silber oder Gold? Als nicht! Was aber denn? Steine, nichts als Steine, Wackelsteine, pure große und kleine Steine! Was hat der Färber für Augen gemacht! Er ließ sich aber nicht irren, und meinte, er müsse irgend einen Fehler im Beschwören gemacht haben, und der Geist wäre also noch nicht ganz erlöst, und somit bedient er die Kiste in seiner Kammer sorgfältig verwahrt. Ob ers jetzt noch thut, weiß der H. B. nicht und wenn er etwa noch nicht erfahren hat, wer eigentlich der lange Geist gewesen ist und wo der das weiße Hemd hergeleht hat, so wills ihm der H. B. ins Ohr sagen. War es nicht der lange Gerber?

IV. Katholischer u. Evangelischer		Planeten-Lauf und Witterung.		Anmerkungen.
Monat.	April			
Donn.	1	Hugo Bisch.	♀ in ♄	wind
Freyt.	2	Abundus, Theod. J. v. P.	♂ ♄	gelind
Samst.	3	Benatus, Richard W.	♀ in ♄	wolkē
14. Pr. Christ. bitt. f. d. Gläubig. Joh. 17, 20-26. Cath. Jud. woll. Jesum steinig. Joh. 8, 46-59. [1 Cor. 3, 11-17.] [Ebr. 9, 11-15.]				
Sonnt.	4	E. Tub. Ambrosius, J.	♀ in ♄	regen
Mont.	5	Marcellis, Vinzenz W.	♀ in ♄	Sanft
Dienst.	6	Frenaus, Celsus	♀ in ♄	hell
Mitw.	7	Colestinus, Egesipp. Sat.	♀ in ♄	warm
Donn.	8	Mar. in Eg., Amant. D.	♀ in ♄	hell
Freyt.	9	Sybilla, Mar. El. Vog.	♀ in ♄	frisch
Samst.	10	Ezechiel, Dan. Macarius	♀ in ♄	reisen
15. Pr. Leidensgeschichte. Cath. Christi Eintritt zu Jerusalem. Matth. 21, 1-9. [Ebr. 2, 5-11.]				
Sonnt.	11	E. Palm. Leo Pabst	♀ in ♄	schön
Mont.	12	Julius, Zeno, Eustachius	♀ in ♄	warm
Dienst.	13	Egesipp. Patr. Hermen.	♀ in ♄	windig
Mitw.	14	Tiwrtius, Valer. Mar.	♀ in ♄	frisch
Donn.	15	E. Gründ. Olymp.	♀ in ♄	trüb
Freyt.	16	E. Charf. Daniel, A.	♀ in ♄	regen
Samst.	17	Rudolf, Anicetus	♀ in ♄	wind
16. Pr. Christus auferstanden. App. 2, 22-32. Cath. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-7. [1 Cor. 15, 12-26.] [1 Cor. 5, 7-8.]				
Sonnt.	18	E. Oftert. Ulmann, Ed.	♀ in ♄	warm
Mont.	19	Mont. Werner, Leo X	♀ in ♄	trüb
Dienst.	20	Hermann, Sulpit. Victor	♀ in ♄	wolkē
Mitw.	21	Anselm B., Adolardus	♀ in ♄	naß
Donn.	22	Cajus, Sotherus	♀ in ♄	unser
Freyt.	23	Georg	♀ in ♄	unser
Samst.	24	Albrecht, Fidellis	♀ in ♄	frisch
17. Pr. W. Geschäft Christi. Joh. 6, 35-40. Cath. Jes. v. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31. [1 Cor. 7, 29-31.] [1 Job. 5, 4-11.]				
Sonnt.	25	E. Quak. Marcus Ev.	♀ in ♄	risē
Mont.	26	Anacletus, Marc	♀ in ♄	kalt
Dienst.	27	Anastasis B., Zutha J.	♀ in ♄	dunkel
Mitw.	28	Vitalis	♀ in ♄	wind
Donn.	29	Petrus Mart.	♀ in ♄	lau
Freyt.	30	Quirinus, Catharina	♀ in ♄	unster

Wenn der Palmtag schön heß und klar, Wird es geben ein fruchtbar Jahr. Der April ist nicht zu gut, Er beschneit dem Ackermann den Hut. Wird es am Oftertag regnen, so soll's dürre Futter gerathen. Durrer April Ist nicht des Bauern Will; Aprilen Regen Ist ihm gelegen. St. Georg und Mar Erquēn oft viel Regs Wenn die Neben um Georgi sind noch blatt und blind, soll sich freuen Man Weib und Kind. Kinder im sebohren: Bist du in dem Zeichen des Stiers sebohren, so merke Freund dir: Besielle dein Landgut mit gleis, Sei froh im geselligen Kreis, Dir heitre den traurigen Blick Die liebliche, süße Milt, Das herrliche Sternengezelt Sei Bild dir der künftigen Welt. Und liehst du ein Mädchen, so sei Es bis in den Tod dir getreu! Sonnen-Aufgang und Untergang. — 7. Aufg. 5u. 29m. Untg. 6u. 31m. — 14. Aufg. 5u. 18m. Untg. 6u. 42m. — 21. Aufg. 5u. 9m. Untg. 6u. 51m. — 28. Aufg. 4u. 6m. Untg. 7. u. 4m. Tageslänge. den 7. 13 St. 3 m. — 14. 13 St. 25 m. — 21. 13 St. 42 m. — 28. 14 St. 9 m.

n.
tag
lat,
am
d.
1481
des
ur.
er.
p.
s.
es

late
1266
am
am
ind,
Dian
d.
G

Seis
des
re
des
unt
rop
ris,
tats
liebe
mitt
Sten
Hild
rigen
se die
n. 1200

1300
1400
1500
1600
1700
1800
1900
2000
2100
2200
2300
2400
2500
2600
2700
2800
2900
3000



April hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Aprils sind ziemlich gelinde.

Erst Viertel den 6. verspricht Frühlingswärme.

Vollmond den 13.



läßt sich zu kühler Witterung an.

Leht Viertel den 21. dürfte die Luft bewölken.

Neumond den 29. erzeuget gelinde Witterung.

Hans Treumanns Reisegespräch mit einem christlichen Landmann über die Mission.

Hans Treumann nemlich saß (auf einer kleinen Reise) in einem Gasthof bei einem Glas Bier, als ein Landmann an der andern Ecke des Tisches endlich die Stille unterbrach: „Mit Verlaub, sagte er zu Hans Treumann, wo geht die Reise hin?“ — „Nach B...“, war die kurze Antwort. Als beide ausgetrunken hatten und sich zum Weitergehen rüsteten, fügte der Landmann bei: „Wenn's dem Herrn recht wäre, so könnten wir eine Strecke miteinander gehen.“

„Das soll mir lieb seyn, ich habe gerne Gesellschaft,“ versetzte Hans Treumann, und so gingen auf die Straße.

„Nichts für ungut,“ sagte dann bald der neugierige Gefährte, „Ihr habt vermuthlich Geschäfte in B...?“

Treumann. Auch Geschäfte, doch nicht wie ihr vielleicht denkt, ich möchte große Dinge sehen und hören.

Landmann, nach einigem Nachdenken: Aber was denn, wenn ich fragen darf?

Treumann. Es ist Jahresfeier der Mission, da will ich auch dabei seyn.

Landm. Mission! das Wort habe ich noch nie gehört, ist das so viel als Messe oder Jahrmarkt?

Treumann. Gar nicht. Wenn ihr aber

wollt, ich will euch gerne eine Erklärung darüber geben.

Landm. Ich höre gern etwas Neues,

Treumann. Und Wertwürdiges.

Landm. So sagt an.

Treumann. Sendt ihr ein Christ?

Landm. Was ihr fragt! Seht ihr mich für einen Juden oder Heiden an? Ich bin ein evangelischer Christ und das von Herzen. Allerley Kreuz und Leid hat mir meinen Glauben lieb gemacht und Gottes Wort ist mein geistlich Morgen- und Abendbrod geworden.

Treumann. Gott g'segne euch dieses Himmelsbrod! — Und also möchtet ihr nicht mehr ohne Gottes Wort und ohne einen Erlöser leben?

Landm. Glaubt mir, ich weiß was es für ein Elend ist, ohne Gott in der Welt zu leben. Aber wohl dem, der zu seinem Gott und Heiland gekommen ist! — Ich habe das erstere erfahren, und Gott Lob! daß ich es auch von letzterem sagen kann.

Treumann. Doh freut sich mein Herz, und ich preise Gott darum. Ohne Zweifel werdet ihr auch Gott vielfältig für eure Errettung danken?!

Landm. Ich sollte es allerdings mehr thun, als es geschieht. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die mir wiederfahren ist. Ich könnte viel erzählen. Aus viel Noth hat mir der anädige Gott geholfen, und

v. Monat.	Katholischer u. Evangelischer M a n.	Planeten, Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Samst	1 Philipp Jacobi <small>18. Pr. Eing. durch d. enge Pforte. Matth. 7, 7-14. Cath. D. guten Hirten. Joh. 10, 11-16. (1 Tim. 2, 1-6.)</small>	♁ ♃ ♄ gr. hel. Br. südl.	Abendthun und köhl im May Bringt Wein und viele Hen.
Sonnt	2 Wif. Athanasius, Stg.	☾ ☐ ☿ ♃ / schön	Pancrätz u. Urban-
Mont.	3 † Erfindung	☾ im ☿, ☾ ☿ lieblich	Tag of ne Regen, Dann folgt ein gros- ser Weinsagen.
Dienst.	4 Monica, Florian	Abw. v. d. ☾ 16° 1' n. frisch	Marsfaser-Jahr, ein gutes Jahr.
Mittw.	5 Gotthard, Pius V. P.	☾ im ♄ ♀ ellh	See Mettig im wä- serigen Zeichen des wachsenden Monats des.
Donn.	6 Joh. v. d. Pf. Dieterich	☾ 4. 39. m. ☾ Ern. 18°	
Freyt.	7 Cyriacus, Gottfried	☾ im ☿ 8° 36' wind	
Samst	8 Mich. Ersch. Stanislaus	☾ ☿ ☾ im ♄ ♀ neblicht	
<small>19. Pr. Christus amier Leben. Joh. 5, 19-29. Cath. Ueber ein Kleines ic. Joh. 16, 16 22. (2 Tim. 9, 22-26.)</small>			
Sonnt	9 E. Sub. Beatus, h., G.	☿ gr. opt. A v. v. ☾ warm	Kinder in ♁ ge- boren
Mont.	10 Gordian, Anton. Cap.	♁ im ♁ 26° 10' schön	Geboren in dem Zeichen der Zwilling.
Dienst.	11 Ericus, Luise Man. B.	☾ ☾ ☿ nebel	Kannst du verrichten viele schöne Dinge
Mittw.	12 Pancrätius	☿ im ☿ warm	Hab' Lust zur Weis- heit und Geschicklich- keit; Studire wohl in deiner Jugend- zeit; Sei frohlich allezeit und auch kurzweilig; Miße dich in fremde Hän- del nicht vorzeitig; Nimmst du viel ein, so zahl auch aus ge- schwind, Und drehe nie den Mantel nach dem Wind.
Donn.	13 Cerevatus, Emille	☾ 3.0 m. ♃ Dir. ☾ ☾	
Freyt.	14 Epiphan. Bonifaz. Christi	☾ ☾ ☿ d. mittl. Entf. ☾	
Samst	15 Sophia, Torquatus B.	Abw. v. d. ☾ 18° 55' n.	
<small>20. Pr. Zeugnis von Christo. Joh. 5, 33-47. Cath. W. Christi Hingang. Joh. 16, 5-14. (2 Theff. 3, 7-12.)</small>			
Sonnt	16 E. Cant. Beregrin, F v M	☐ ☐ ☾ ☿ ☾ bell	Sonnen-Aufgang und Untergang.
Mont.	17 Torquatus, Ubald. B.	♁ in ♁ 25° 6' schön	den 5. Aufg. 4u. 45m. Untg. 7u. 15m.
Dienst.	18 Ehrichona, Benant Fel.	☾ ☾ ☿ frisch	- 12. Aufg. 4u. 30m. Untg. 7u. 24m.
Mittw.	19 Potentiana, Cöl. Brud.	Aufg. ☾ 1 u. m. hell	- 19. Aufg. 4u. 28m. Untg. 7u. 32m.
Donn.	20 Christian, Athanas. Bern.	* ♃ ☿ d. d. Erdf. 18°	- 26. Aufg. 4u. 20m. Untg. 7u. 40m.
Freyt.	21 Constans, Prudens	☾ 1 4 m. ☾ ☾ 4. 51 m.	
Samst	22 Helena, Julia F.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ trüb	
<small>21. Pr. W. verborgen Ebas. Matth. 13, 44-52. Cath. Vom Gebet. Joh. 16, 23-30. (Jerem. 32, 17-19.)</small>			
Sonnt	23 E. Rog. Desiderius B	☿ ☿ ☾ ☾ ☾ dunkel	Tageslänge.
Mont.	24 Johanna, Ekher	Aufg. ☿ 1/2 4 u. m. warm	den 7. 14 St. 35 m.
Dienst.	25 Urbanus, Gregor VII.	☿ im ☿ schön	- 14. 14 St. 54 m.
Mittw.	26 Remigius, Beda, Phil. R	Aufg. ☾ 0 u. m. wind	- 21. 15 St. 9 m.
Donn.	27 Auffahrt Eutropius, L.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ trüb	- 28. 15 St. 24 m.
Freyt.	28 Wilhelm, Germ. B.	☾ 3. 28. ab.	
Samst	29 Maximilian Theodosia	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ regen	
<small>22. Pr. W. verpacht. Weinb. Luc. 20, 9-18. Cath. W. d. Tr. komm wird. Joh. 15, 26 u. 16, 1-4. (Röm. 2, 4-11.)</small>			
Sonnt	30 E. Erant Wigand, Fel. P.	☾ im ☿, ☾ ☾	dunkel
Mont.	31 Petronella	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ wolken	

ogen.
nd fühl
u und
Strens
hegen.
u grev
en.
c, ein
m wü
em des
Strens
st.
dem
illing.
stern
linge
betes
liche
wohl
sehd
ölich
amb
ffiche
stams
llig;
A ein,
us des
drebe
l mac
gang
ang.
u. 5m
u. 15m
u. 20m
u. 25m
u. 30m
u. 35m
u. 40m
u. 45m
u. 50m
u. 55m
u. 60m
u. 65m
u. 70m
u. 75m
u. 80m
u. 85m
u. 90m
u. 95m
u. 100m

M a y hat 31 T a g e.

Der May fanget an
mit schöner Witterung.

Erst Viertel den 6.
unterhält das heitere
Wetter.

Vollmond den 13.



läßt trübes Gewölk
erwarten.

Lezt Viertel den 21.
verspricht warme Witterung.

Neumond den 28.
ist zu Regen geneigt.

seht, wenn ich gleich mit viel Arbeit und Mühe mich und meine Haushaltung durchbringen muß, so bin ich doch glücklich und zufrieden, und wünsche nichts weiter. Ich bin ein Fremdling und Pilger alhier, wie alle meine Väter und warte der Verheißung. Und wenn die Abendröthe kommt im Himmel, so gedenke ich der Erdennühe nicht mehr.

Treum. Hier die Hand, mein Lieber, zum freundlichen Willkomm, denn mich freuts von Herzen, in euch einen Himmelsbürger angetroffen zu haben. Es geht mir wie euch, ich suche auch dort das Vaterland.

Landm. Und dort ist das rechte und einige, auf der Welt wirds niemand finden.

Treum. Doch ist man auch schon auf dieser Welt glücklich, wenn man den himmlischen Hirten wieder gefunden hat!

Landm. Das längne ich auch nicht. Und wären nur alle, die Christen heißen, recht folgsame Schäflein des wahren Hirten, es wäre auch schon hier ein halbes Paradies. Aber...

Treum. Wie so leicht könnten es alle werden, und glücklich seyn und glücklich machen, da ja allen das Evangelium von Jesu Christo verkündigt, allen Gnade und Seligkeit angeboten wird! Aber wo man von dem wahren Gott und seinem Gesalbten nichts weiß; wo man die Friedensworte des Evangeliums nicht hören kann, wo sich weder Bibel noch Prediger finden, da ist der Weg noch nicht offen zu der Gnade und Wahrheit zu kommen, die uns durch Jesum Christum worden ist. Oder, wie meint ihr, wie mag

es vor anderthalbtausend Jahren hier in diesen Gegenden ausgesehen haben?

Landm. Vor anderthalbtausend Jahren? Das weiß ich nicht; habe eigentlich auch noch nie daran gedacht.

Treum. Ich will es euch ein wenig sagen. Nemlich es war eben nicht wie jetzt. Die Wanderer dazumal redeten nicht miteinander von dem Reiche Gottes und von der Bürgerschaft im Himmel, denn die Leute, die da herum hausten, waren blinde Heiden, welche stumme Götzen von Holz und Stein anbeteten und nichts wußten von dem lebendigen Gott und unserm Erlöser.

Landm. So muß es ja traurig ausgesehen haben.

Treum. Ohne Zweifel. Und seht, auch wir würden also thun und von Holz und Stein anbeten. Von furchtbarem Aberglauben gefangen, von Furcht gequält, ein Spielball wilder Leidenschaft, wüßten wir nichts von Gott dem Vater, nichts von der Liebe des Sohnes, erführen nichts von den süßen Kräften der Gnade und der Erlösung, um das Grab läge Dunkelheit, und das Himmelreich wäre ferne von uns — wenn uns dies alles nicht gebracht worden wäre.

Landm. Gebracht!... Nun macht ihr mich auf etwas aufmerksam, an das ich noch nie recht gedacht habe. Also war einst dort in jenem Dorf keine Kirche, es wurde nirgends das Evangelium gepredigt, man hatte keine Bibel! Aber wie sind denn diese Heiden Christen geworden?

VL Monat.	Katholischer u. Evangelischer Junius oder Brachmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.	
Dienst.	1 Fortunatus, Nicodem.	Δ ♄ Cl. d. Erdn. 19° ♄	Donerts im Juny, so geräch das Gerreide. Wie der Holber blüht, so blühen auch die Reben. Die Zimmen so vor Johanni stoßen, sind die beste; nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, so soll er völlige Beere bekommen. An St. Johanni-Abend soll man die Zwiebeln legen. May kühl, Brachmonat naß, Füllt den Bauren Scheunen u. Fas. Wie's wittert auf Medardus-Tag, So bleibt's 6 Wochen lang darnach.	
Mitw.	2 Erasmus M. Thilemann	\odot im ♄ ♄ trüb		
Donn.	3 Clotildis	♁ in d. \odot ferne dunkel		
Freyt.	4 Quirinus, Caspasmus	♁ 9. 34. m. \odot l. ♁ regen		
Samst.	5 Bonifacius	♁ ♁ Δ ♁ ♁ ♁ ♁ naß		
23. Pr. Ehrst. send. den heil. Geist. Apg. 2, 32-12. Cath. Wer mich liebt ic. Joh. 14, 23-31. (1 Cor. 2, 6-12.) (Apg. 2, 1-11.)				
Sonnt.	6 E. König. Norbertus,	♁ Abw. d. \odot 22° 41' n. unster	Kinder im ♄ ge- boren: Hat dir schon bei deiner Entstehung dies Zeichen ge- leuchtet, so werden dir Wenige gleichen, Wenn du nur Bet- stand hast, Gedäch- niß und Muth, Auf- richtig zu thun, was der Edle nur thut, Das Laster verabs- schen'st, die Tugend nur liebst, Und so deinem Glücke Be- ständigkeit giebst. Sonnenaufgang und Untergang. den 2. Aufg. 4u. 14m. Untg. 7u. 46m. — 9. Aufg. 4u. 10m. Untg. 7u. 50m. — 16. Aufg. 4u. 8m. Untg. 7u. 52m. — 23. Aufg. 4u. 7m. Untg. 7u. 51m. — 30. Aufg. 4u. 9m. Untg. 7u. 51m. Tageslänge. den 7. 15. St. 39 m. — 14. 15. St. 43 m. — 21. 15. St. 47 m. — 28. 15. St. 44 m.	
Mont.	7 Mont. Robert, Sebast.	♁ im ♄ 0° 43' wind		
Dienst.	8 Medardus	Cl. merid. 1/2 10 ab. warm		
Mitw.	9 Quat. Columbus, Pr.	Aufg. 5 2u. 40m. m. wind		
Donn.	10 Onofrion, Margar.	♁ ♁ ♁ u. ♁ wolken		
Freyt.	11 Barnabas	♁ 3. 3. ab. ♁ trüb		
Samst.	12 Basilides, Johan. Fac.	♁ Aufg. 7 3u. m. unlustig		
24. Pr. Lobgesang der Apostel. Apg. 4, 24-37. Cath. B. Splitter u. Balken. Luc. 6, 36-42. (1 Joh. 4, 12-15.) (1 Joh. 4, 8-21.)				
Sonnt.	13 E. Di. Ant. v. P. Tob.	♁ im ♄ ♁ ♁ regen		
Mont.	14 Ruffinus, Elisäus, Basil.	♁ in ♄ 8° 36' unster		
Dienst.	15 Vitus, Modestus	Abw. d. \odot 23° 20' n. wind		
Mitw.	16 Justina, Ludg. Fr.	Cl. d. Erdf. 20° warm		
Donn.	17 Fronl. Cat. Feiert. Hort.	Untg. ♁ 1/2 10 u. ab. dunkel		
Freyt.	18 Marcellus, Arnolf	♁ in ♄ 1° 16' trüb		
Samst.	19 Gerhard, Gerv. Pr. J.	♁ 5. 48. ab. warm		
25. Pr. W. verlorren Sohn. Luc. 15, 11-32. Cath. W. großen Abendmahl. Luc. 14, 16-24. (1 Petri 2, 1-9.) (1 Joh. 3, 13-18.)				
Sonnt.	20 E. 1. Sylberius P.	♁ ♁ ♁ wind		
Mont.	21 Albanus, Moysus	♁ ♁ 1. 25. ab. Inoff. Ta.		
Dienst.	22 Justinus, Bassilus	Cl. mer. 1/2 8 m. Sonn. Aufg.		
Mitw.	23 Edeltrud, Ag.	Untg. 7 9u. 20m. ab. wolke		
Donn.	24 Johann Täufer	♁ ♁ ♁ donner		
Freyt.	25 Eberhard, Eul. Prosv.	♁ im ♄ heiß		
Samst.	26 Joh. Paul, Jeremias	♁ ♁ ♁ windig		
26. Pr. Jes. soll Erbe theilen. Luc. 12, 13-21. Cath. W. verlorenen Schaaf. Luc. 15, 1-10. (Esa. 55, 6-11.) (1 Pet. 5, 6-11.)				
Sonnt.	27 E. 2. 7 Schläfer, Lad. A.	♁ 0. 5 m. unster. ♁ ♁		
Mont.	28 Benjamin, Leo II. P.	♁ im ♄ ♁ im ♄ dunkel		
Dienst.	29 Petrus Paulus	♁ gr. Ausw. v. d. \odot nebel		
Mitw.	30 Pauli Gedächtniß	Cl. d. Erdn. 22° ♄ regen		

gen.
Jung.
Bertr.
Dolde
en zum
ie Jun
dhan
berit
Tud sic
Beram
im
et. so
Berre
in Ci.
nd iul
ticheln
Brap
Banten
e. Fas
t auf
Tag
wach.
ge.
bei
bung
Ge
rden
den,
Ber
delt
Auf.
was
thut.
verab
gand
nd so
Be
bf.
gang
alle
n. 14m.
n. 46m.
n. 10m.
n. 50m.
n. 3m.
n. 52m.
n. 7m.
n. 57m.
n. 6m.
n. 51m.
n. 4c.
n. 30m.
n. 42m.
n. 47m.
n. 44m.

[Faint, illegible text on a manuscript page, possibly bleed-through from the reverse side.]

25
na
da
br
14
m
e
S
d
P
di
m
m
Be
ch
Bis
fet
ip
jet
©
ge
un
un
Da
De
an
fir
für
sch
S
fler
gef
fir
gen
ten
Den

J u n i u s h a t 30 T a g e .

Der Anfang des
Brachmonats ist ange-
nehm.

Erst Viertel den 4.
dürfte Regen mit sich
bringen.

Vollmond den 11.
ist auch zu Wolken ge-
neigt.



Lehtviertel den 19.
verschickt warme Wit-
terung.

Neumond den 27.
verursacht eine unsicht-
bare Sonnenverfinst-
erung und bewirkt trübes
Gewölk.

Treum. Es sind Leute aus fernem Lan-
den gekommen, und haben, getrieben von
der Liebe Jesu, in seinem Namen Buße und
Vergebung der Sünden gepredigt, und so
das Evangelium mit allen seinen Schätzen
hier verpflanzt.

Landm. Sind etwa die heiligen Apostel in
diese unsere Gegend gekommen? En, da
mir der Boden, auf dem ich gehe, noch so
wenn einer der theuren Männer Gottes ihn
betreten hätte. Das waren Männer, derglei-
chen gibt es wohl nicht mehr in der Welt.

Treum. Die Apostel kamen zwar nicht
bis in unsre Gegend. Aber sie hatten Nach-
folger, die von derselben Liebe befeuert, in
ihre Fußstapfen traten und forsführten, was
jene angefangen hatten; Leute, denen das
Elend der hier wohnenden Heiden zu Herzen
gieng, und die Haus und Hof, Verwandte
und Eltern verließen, sich mit viel Gefahr
und Beschwerde den Weg in diese Gegend
bahnten und ihr Blut und Leben in dem Werk
der Befehrung und Befeligung der Heiden
aufzuopfern willig und bereit waren. Diese
suchten die armen Götzendiener auf und ver-
fündigten den gekommenen Erretter aller Men-
schen, Jesum Christum.

Landm. Da schien das Licht in die Fin-
sterniß. O wie werden sich die armen Leute
gefremt haben!

Treum. Nicht alle. Viele wollten von
ihrem Götzendienste und damit zusammenhän-
gendem Lastleben nicht lassen, sondern haß-
ten das Licht, verfolgten die Boten des Frie-
dens und tödteten einige.

Landm. Und diese Heidenprediger lies-
sen sich doch nicht abschrecken?

Treum. Die Liebe Jesu trieb sie und
diese überwindet Alles. Wenn einer umkam,
so traten wieder andere an dessen Stelle.

Landm. Das sind mir in der That ehr-
würdige Männer gewesen. Gott lobne es
ihnen im Himmel, daß sie uns das Heil Got-
tes brachten. Sie sind die wahren Wohl-
thäter des Landes geworden, denn sie haben
durch das Evangelium auch die Liebe in die
Herzen gepflanzt, welche aller Wohlfahrt
Mutter ist.

Treum. Selbst der Anbau des Landes
gewann durch sie. Seht die lachenden Fel-
der, die Obstgärten, die Weinberge, die
lieblichen Dörfer, die ganze freundliche Ge-
gend. Meint ihr, es wäre so, wenn nicht
die christliche Religion die ehemalige Wüste
in diesen Garten umgewandelt hätte?!

Landm. Ich glaube nicht. Doch, wenn
auch das Land ein Paradiesgarten wäre,
ohne Glauben und Liebe, blieb es doch nur
eine Hölle. O ich weiß solche Leute, die
mitten im Ueberfluß doch ein elendes Leben
führen, weil sie sind wie die Heiden, die Gott
nicht kennen. Sie sind sich selbst und andern
eine schwere Last.

Treum. Ihr habt recht. Ein äußerlich
Paradies hilft wenig, wenn im Herzen eine
Hölle ist. Aber die Boten des Friedens brin-
gen dem Herzen den Frieden und machen die
Wüste zum Garten.

Landm. Gott Lob! daß es solche Men-
schen gab, und daß wir jetzt die Früchte ih-

VII. **Katholischer u. Evangelischer** **Planetens-Bauf**
Monat. **Julius oder Neumonat.** **and Witterung.**

Donn. 1 Theobald, Elm. S.
Freyt. 2 Maria Heimsuchung
Samst. 3 Cornelius, Matfoka
 27. Pr. Rechte Art zu beten. Matth. 6, 5-13. Cath. B. Petri Fischzug. Luc. 5, 1-11.
 (2 Cor. 5, 1-10.) (Rom. 8, 18-23.)

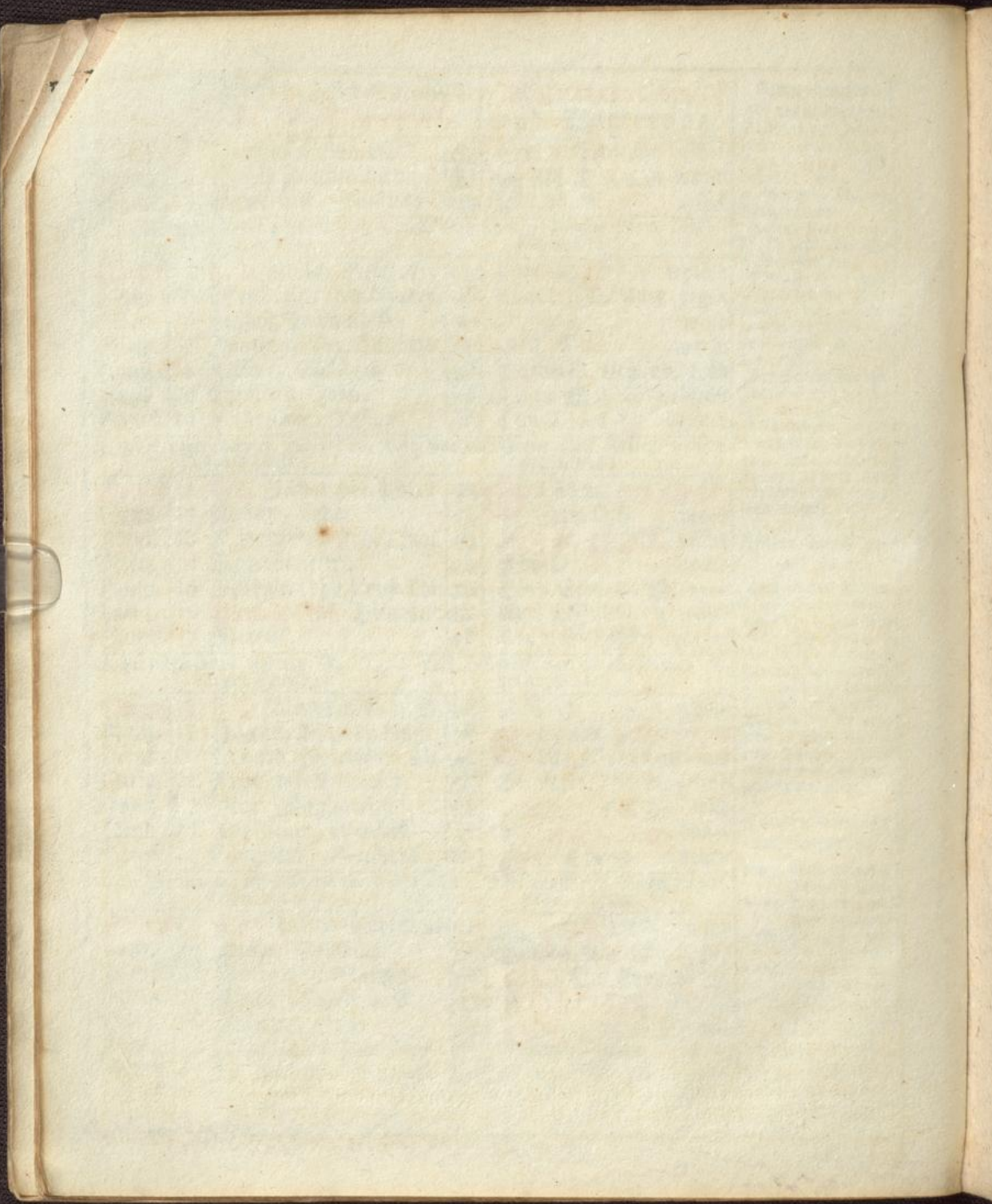
Sonnt. 4 **E. A.** Ulrich Bischof
Mont. 5 Wendelin, Joa. Numer.
Dienst. 6 Esajas, Dominica S.
Mittw. 7 Joachim, Cla. Wilibald
Donn. 8 Kiltan, Elisabeth
Freyt. 9 Cyrillus, Zeno
Samst. 10 7 Brüder, Rufina
 28. Pr. B. harten Mächer. Luc. 18, 1-8. Cath. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-24.
 (Jonas 4, 5-11.) (1 Pet. 3, 8-15.)

Sonnt. 11 **E. A.** Kadel, Ser. Pius 1
Mont. 12 Nabor, Lydia
Dienst. 13 K. Heinrich, Joh. Qual.
Mittw. 14 Bonaventura
Donn. 15 Margaretha, Apof. Ehl.
Freyt. 16 **Hundst Inf.** Hilarius
Samst. 17 Alerius
 29. Pr. Unglaube zu Nazareth. Marc. 6, 1-6. Cath. Jes. speist 4000 Mann. Marc. 8, 1-9.
 (Ephes. 4, 29-32.) (Rom. 6, 3-11.)

Sonnt. 18 **E. S.** Matern. Cam. S.
Mont. 19 Rosina, Vinzenz, Russ.
Dienst. 20 Arnold, Hier. Nemi. Etl.
Mittw. 21 Arbogast, Dieterich
Donn. 22 Mar. Magdalena
Freyt. 23 Apollinar, Libarius
Samst. 24 Christina, Bernhard
 30. Pr. Jes. Uingang mit Jöllnern. Luc. 5, 27-39. Cath. B. falschen Propb. Matth. 7, 15-21.
 (2 Pet. 1, 2-8.) (Röm. 6, 19-23.)

Sonnt. 25 **E. A.** Jakob Christoph
Mont. 26 Anna, Polybius
Dienst. 27 Bantaleon, Martha
Mittw. 28 Nazarius, Gelf v. B.
Donn. 29 Beatrix, Felix
Freyt. 30 Jacobea, Abdon, Gen
Samst. 31 Germanus, Ignatius
 31. Pr. (no explicit text)

Anmerkungen.
 Ist das Wetter drei
 Sonntage vor Jacobi
 schön, so wird gut
 Korn gesät, so es
 anhalt: Regner's.
 so bringt's schlecht
 Korn hervor.
 Regner's auf Jaco-
 bi, so sollen die Et-
 cheln verderben.
 Den Julius und
 August hat man gern
 trocken und warm,
 wovon man sich et-
 nen guten Wein
 verpricht.
 Der Vormittag des
 Jacobi-Tags bedeu-
 tet die Zeit vor
 Weihnachten, u. der
 Nachmittag die Zeit
 nach Weihnachten,
 woraus zu urtheilen
 wie die Witterung
 seyn möchte.
 Kinder im ~~W~~ ge-
 bohren:
 Bist in des Löwen
 Zeichen dugebohren,
 So liebe Wahrheit
 und Gerechtigkeit,
 Sei listig u. beherzt,
 wie er, im Streit,
 Jedoch giebt keinen
 Raum dem Horn der
 Ehoren; Arbeite
 treu in Amt, Beruf
 und Pf. er, Und
 trachte nach den gros-
 sen Ehren nicht.
 Sonnen-Aufgang
 und Untergang.
 den 7. Aufg. 4u. 12m.
 Untg. 7u. 18m.
 — 14. Aufg. 4u. 16m.
 Untg. 7u. 44m.
 — 21. Aufg. 4u. 23m.
 Untg. 7u. 37m.
 — 28. Aufg. 4u. 3m.
 Untg. 7u. 37m.
 — 28. Aufg. 4u. 3m.
 Untg. 7u. 28m.
 Tageslänge.
 den 7. 15 St. 36 m.
 — 14. 15 St. 28 m.
 — 21. 15 St. 14 m.
 — 28. 14 St. 57 m.



Julius hat 31 Tage.

Die ersten Tage des
Deumonds sind
heiter.

Erst Viertel den 3.
läßt Wolken erwar-
ten.

Vollm. den 11. lei-



det eine unsichtb. Fin-
sterniß u. bringt Regen.

Letz Viertel den 19
neigt sich zu großer
Wärme.

Neumond den 26.
verspricht liebliche
Witterung.

rer schweren Arbeit genießen können. Ach-
ten viele diese Wohlthat geringe, wir wol-
ten sie mit dankbarem Herzen annehmen.
Und ich, meines Theils, reue mich einst im
Himmel diese theuren Männer zu sehen
und ihnen mit freudigem Händedruck meinen
Dank zu sagen.

Treum. Sie sind es werth! Auch die
Werkzeuge der Barmherzigkeit Gottes sollen
wir ehren. Doch, meint ihr nicht, wir könn-
ten und sollten diesen Wohlthätern ihre Ar-
beit und Gott für seine Gabe auch hienieden
dadurch danken, daß wir dem Worte gehorch-
ten: „Gehe hin und thue desgleichen?“

Landm. Wie meint ihr das?

Treum. Ich meine: wenn es jetzt noch sol-
che arme Heiden giebt, wie vormals unsere
Voreitern waren, ob wir Christen uns ihrer
nicht auch erbarmen, ihnen nicht auch hel-
fen sollten, wie vormals barmherzige Chri-
sten uns geholfen haben? Oder sollten wir
an voller Tafel essen und jene verschmachten
lassen? —

Landm. Sieht es denn auch noch solche
Länder, die von Gott in Christo nichts ge-
hört haben?

Treum. Noch genug. Man hat berech-
net, daß auf der Erde gegenwärtig mehr als
500 Millionen Heiden leben, die doch alle
auch Menschen sind, die auch soll'n erlöset
werden, für die das Blut unsers Heilandes
auch geflossen ist. Und noch leben sie in tra-
uriger Finsterniß und grünllicher Abgötterey.
Sie opfern den Teufeln manchmal Menschen-
opfer, daß ihre heiligen Dertter wahre Schä-

delstätten sind, bei deren Anblick einem die
Haut schauert. Im Morgenlande werden
die Weiber mit den Leichnamen ihrer ver-
storbenen Männer lebend, verbrannt; man-
che werfen daseibst ihre Kinder den Krokod-
dillen vor, in der Meinung ein gutes Werk
zu thun. Ein Engländer hat dort einen Göz-
zentempel besucht, um welchen her alles vol-
ler Menschengebeine lag, als wäre eine große
Schlachtbank daseibst. Der Gözendienst dort
besteht in den abscheulichsten Werken, denn
dieser Moloch, selbst ein recht satanisches
Bild, speint nur an Blut, Qualen und
Lasterhaftigkeit Gefallen zu haben, und sich
an den grausamen Seibspainigungen seiner
Diener zu weiden. Es ist nicht auszuspre-
chen, welch fürchtbare Mächte daseibst noch
über die armen Menschen herrschen oder viel-
mehr tyrannisiren. In Afrika, dem Lande
gegen Mittag, giebt es noch viele Menschen-
fresser und solche, die bei dem Tode eines
ihrer Könige tausende ihrer Unterthanen dem
Verstorbenen schlachten. Ich müßte lange
erzählen, wenn ich nur die auffallendsten
und größten Gräuelt der Abgötterey anzah-
len wollte, die noch auf Erden zu finden
sind.

Landm. Das ist freilich zum Erbarmen;
aber wer soll, wer kann da helfen?

Treum. Es ist nur ein Name den
Menschen gegeben, darin sie mögen selig
werden. Nur durch das Evangelium von
Jesus Christo kann geholfen werden. Wie
sollen sie aber durch das Evangelium erret-
tet werden wenn es ihnen Niemand predigt?!

VIII. Monat.		Katholischer u. Evangelischer Augustmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.		Anmerkungen
31. Pr. Schatz im Himmel. Luc. 18, 18-27. Cath. D. ungerechten Haushalter. Luc. 16, 1-9. (Ebr. 13, 14-18.) (Röm. 8, 12-17.)					
Sonnt.	1	E. 7. Petri Ketteneyer	☾	10 19. ab.	nebel
Mont.	2	Bortunk. Gustav. Mos.	☽	☽. merid. 6 u. ab.	☾ sch.
Dienst.	3	Joh. Steph. Erst. August	☽	☽ ☽	schön
Mittw.	4	Dominicus	☽	Abw. d. ☽ 17° 14' n	warm
Donn.	5	Oswald, Maria Schnee	☽	☽ Aufg. ☽ 3 u. m.	frisch
Freyt.	6	Sixtus, Verkl. Christi	☽	☽ im ☽	lieblich
Samst.	7	Alra. Don. Kai. Ulr	☽	☽ in ☽	wind
32. Pr. Vom Weinstock. Joh. 15, 1-14. Cath. Jes. weint üb. Jerusalem. Luc. 19, 41-47. (1 Joh. 1, 5-9.) (1 Cor. 10, 6-13.)					
Sonnt.	8	E. 3. Reinhard, Cyriac.	☽	☽ ☽ ☽	wolken
Mont.	9	Romanus, Eritus	☽	☽ 7. 58. ab.	☽ ☽ ☽
Dienst.	10	Laurentius	☽	☽ ☽ ☽. d. d. Erdf. 27°	☽
Mittw.	11	Ignatius, Sus. Tib. Her.	☽	☽ ☽ ☽	warm
Donn.	12	Clara	☽	☽ Aufg. ☽ 11. u. ab.	trüb
Freyt.	13	Hypolit. Cass. Conc.	☽	☽ ☽ ☽	wolken
Samst.	14	Samuel, Eusebius	☽	☽ Aufg. ☽ 8 u. 17 m. ab.	regen
33. Pr. Vom Bergerniß. Luc. 17, 1-10. Cath. W. Pharisäer u. Zöllner. Luc. 18, 9-14. (Röm. 1, 18-25.) (1 Cor. 12, 2-11.)					
Sonnt.	15	E. 9. Mar. Himmelf.	☽	☽ Abw. d. ☽ 14° 2' n.	warm
Mont.	16	Joh. Roch. Hyacinth. Jf.	☽	☽ ☽ ☽	☽ trocken
Dienst.	17	Viberatus, Verona	☽	☽ 8. 58. ab.	☽ ☽ ☽
Mittw.	18	Agapitus, Helena	☽	☽ ☽ ☽	wolk.
Donn.	19	Cebaldus, Ludovicus	☽	☽ Untg. ☽ 9 u. ab.	regen
Freyt.	20	Bernhardus	☽	☽ ☽. merid. 8 u. m.	wind
Samst.	21	Briatus, Franz. Hart.	☽	☽ im ☽ ☽ im ☽	dunkel
34. Pr. Vom Senftorn. Marc. 4, 21-32. Cath. Lauber u. Stummer. Marc. 7, 31-37. (Sac. 1, 2-12.) (1 Cor. 15, 1-10.)					
Sonnt.	22	E. 10. Symphorian, L.	☽	☽ ☽ ☽ gr. hel. Dr. nördl.	☽
Mont.	23	Zachäus, Philippus	☽	☽ im ☽ 6. 42. m.	☽ ☽ ☽
Dienst.	24	Bartholomäus	☽	☽ 2. 51. ab. ☽. d. Ern. 28°	☽
Mittw.	25	E u d w i g	☽	☽ ☽ ☽	wind
Donn.	26	Severus, B. S.	☽	☽ ☽ ☽	hell
Freyt.	27	Sundst. Ende Gebh. Jof.	☽	☽ ☽ ☽	trüb
Samst.	28	Augustinus	☽	☽ im ☽ ☽	dunkel
35. Pr. W. d. wahr. Nach. Christi. Luc. 14, 25-35. Cath. Barmb. Samarit. Luc. 10, 23-37. (Ebr. 13, 1-6.) (2 Cor. 3, 4-9.)					
Sonnt.	29	E. 11. Joh. Enthaupt.	☽	☽ ☽ ☽	neblig
Mont.	30	Felix, Adolf, Rosa	☽	☽ ☽ ☽	warm
Dienst.	31	Rebecca, Raym. Paul.	☽	☽ 9. 7. m. ☽ ☽	heiß

in der ersten Hälfte des Septembers schön u. warm, so ist es dem Weinstock zuträglich. Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, Bringt gern viel und guten Wein. Kinder in **K** gebohren: Wer in der Jungfrau Zeichen wird gebohren. Der ist zu schonen Tugenden erföhren. Die zu des Lebens einzigem Genus, Er stets mit Lust und Eifer üben mag. Klug, kunstreich, freundlich froh und fromm zu werden. Macht in der Jugend schon dein Glück auf Erden. Die Kaufmanschaft bringt dem nur großes Glück. Der mit Verstand sie treibt u. mit Geschick Ein frommes Weib, die beste aller Gaben, zu lieben, mach dich reich in dieser Zeit, Und du wirst keine Widerwärtigkeit bei großen und bei kleinen Herren haben. **Sonnen-Aufgang und Untergang.** den 4. Aufg. 4u. 4 m. Untg. 7u. 19 m. — 11. Aufg. 4u. 5 m. Untg. 7u. 5 m. — 18. Aufg. 5u. 1 m. Untg. 6u. 59 m. — 25. Aufg. 5u. 12 m. Untg. 6u. 48 m. **Tageslänge.** den 5. 14 St. 8 m. — 12. 14 St. 17 m. — 19. 13 St. 55 m. — 26. 13 St. 33 m.

den
mit und
Schlitz
m dera
n. is in
Hoch zu

esfahr
dein
viel
sein.

ge-

Junge
Witz ge
r ist zu
ganden
e zu des
zum den
es mit
er über
kunt
dich
um zu
cht in
chon
i Er-
man-
dem
Bild
and se
Grafid
Weth
Gaben
acht dich
er Schil
st kein
afre te
bei die
haben.

ufigen
gang.

41.4 m
71.1 m
40.5 m
71.5 m
58. 11
61.5 m
58.1 m
61.4 m

11 g.

. 18 m
. 17 m
. 55 m
. 31 m



De
f. ng
ten
ner
B
dür
zeug
E
noch
und
S
S
w
h
u
S
f
h
W
W
S
u
d
an
E
v
v
d
d
S
E
m
e
r
S
u
h
a
u

A u g u s t u s hat 31 Tage.

Der Augustmonat
fangt an mit dem er-
sten Viertel bei schön-
er Witterung.

Vollmond den 9
dürfte große Hitze er-
zeugen.

Lehrtviertel den 17



ist in Ungewitter ge-
setzt.

Neumond den 24
bringt Sonnenchein
mit sich.

Es folgt den 31
dieser Monat mit
kühler Luft.

Landm. Wenn doch nur die Apostel
noch lebten, oder die wiederkämen, die einst
uns durch ihre Predigt geholten haben!

Treum. Gottlob, daß Gott nach seiner
Barmherzigkeit in unsern Tagen Leute er-
weckt hat, welche sich um die verwilderten
Heiden bekümmern, und Anhalten treffen,
auch in jene Länder das milde Licht des
Evangeliums zu bringen, wo so lange der
Fürst der Finsterniß geberescht hat. Es wer-
den endlich Prediger d. S. Friedens nach allen
Weltgegenden ausgesandt; es ist das große
von Gottes Wohlthat und Segen sichtbar be-
gleitete Werk im Gange, daß unser Herr
und König ein Licht werde den Heiden bis
an der Welt Ende.

Landm. Was ist das für ein Gotteswerk,
von dem ihr redet? Ich habe noch nichts da-
von gehört.

Treum. Es ist das eben die Mission,
das Werk der Heiden. Bekehrung, oder der
Ausbreitung des Reiches Jesu Chr. auf
Erden. Und wie es damit gesonnen ist,
will ich euch ein wenig sagen. — Es gieng
eint und andern Christen, die zwar wohl von
den Ländern der Heiden und all dem Göt-
zendienste wußten, wie euch, sie dachten nicht
daran, daß wir diesen Heiden etwas schul-
dig sind, oder daß etwas für sie gesan wer-
den könnte, bis endlich das Erbarmen Jesu
in einigen erwachte, und sie trieb, Gott zu
bitten für diese seine in der Irre gehenden
Geschöpfe, aber auch nachzudenken, wie man
ihnen helfen könnte. Mehrere Christen ver-
standen sich zu einer Gesellschaft, um durch

vereinte Kräfte über ihre menschenfreundliche
Absicht zu erreichen, und eine solche Gesell-
schaft wird eine Missions-Gesellschaft genannt,
weil Mission beßt Sendung und die Gesell-
schaft Prediger des Evangelium aussenden
wollte. Dergleichen Gesellschaften giebt es
nun mehrere in Europa. Sie suchten dann
angeltliche Leute, welche Jesum von Her en-
lieb haben, lezten Missions-Schulen an,
um solche Heidenprediger mit den Kenntnis-
sen und Gaben auszurüsten, die zu einem so
wichtigen und gefährlichen Werke erforder-
lich sind.

Landm. Aber fanden sich auch Männer,
die sich wollten senden lassen, um ein so ge-
fährliches und mühevolles Werk zu unter-
nehmen; sich mitten unter rohe Heiden oder
gar Menschenfresser zu wagen?

Treum. Der Herr bereitet sich auch die
Werkzeuge. Ich kann euch sagen, daß sich
bereits so viele junge Leute finden, die den
Trieb haben, ihre Kräfte, ihre Zeit, ja ihr
Leben in diesem Dienste aufzuopfern, daß
man nicht alle in die Missions-Schulen auf-
nehmen kann.

Landm. Das ist außerordentlich. Also
junge Leute! Was man nicht erleben kann!
Leben wir doch in Tagen, wo Unlaube und
Lasterhaftigkeit besonders auch die Jugend
angesteckt hat, daß man allenthalben über Ver-
wilderung klagen hört, und siehe, der Herr
bereitet sich eine Macht aus der Aiderschaar.
Das müssen aber besondere Leute seyn; es ist
mir, die Liebe Jesu müsse ihnen aus den
Augen leuchten, sonst könnten sie nicht alles

lungen.
is in diesem
le soll auf
Jahr viel
Bereiche ge
e der stin
is in di
ter, so rii
er drehen
was. Wen
woll die
Spind
als neu
stuer. Di
nat. In di
schr. Loe
t. n. d. W
richt. So
richt. In
E. In fima
wende. In
n. d. W.
L. a. e. v.
r. i. t. t. e.
es nach
Besrih

St. 14.
en:
eborn im
Wage,
es ich zur
ir. sage:
a, vil be
lieb die
, Multid
Pentand
reit. Was
des Ver
sare nicht
et bringt
huld des

Anfang
vorgang.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110.
111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.
131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.
151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.
161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170.
171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.
181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.
191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.
211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.
231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.
241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.
251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.
261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270.
271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280.
281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290.
291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.
301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.
311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320.
321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330.
331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.
341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350.
351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.
361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.
371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.
381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390.
391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400.
401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410.
411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.
421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.
431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440.
441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450.
451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.
461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470.
471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.
481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.
491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.
501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510.
511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520.
521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530.
531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.
541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.
551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560.
561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570.
571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.
581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590.
591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.
601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.
611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.
621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630.
631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640.
641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650.
651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.
661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670.
671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680.
681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690.
691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.
701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710.
711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720.
721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730.
731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740.
741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750.
751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760.
761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770.
771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.
781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790.
791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800.
801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810.
811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820.
821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830.
831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840.
841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850.
851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860.
861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870.
871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880.
881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890.
891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900.
901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910.
911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920.
921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930.
931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940.
941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950.
951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960.
961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970.
971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980.
981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990.
991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.



September hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind abwechselnd.

Neumond den 8. verspricht Heiterkeit der Luft.

Lehntviertel den 16.



stellt sich mit warmer Witterung ein.

Neumond den 22. läßt sich zu trüben Wolken an.

Erstviertel den 30. giebt dem Monat einen schönen Ausgang.

verlassen, und sich den größten Gefahren Preis geben.

Treum. Dergleichen könntet ihr auch noch zu sehen bekommen.

Landm. Ich verlange darnach. Sie sind mir aber lieb ehe ich sie gesehen; denn sie unternehmen ein schweres Werk, und opfern viel auf.

Treum. Und treten, so viel ihnen Gott Gnade giebt, in die Fußstapfen der Apostel, den Befehl des Herrn der Erde auszurichten, der allen Jüngern gilt: „Geht hin und lehret alle Völker und taufet sie in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“

Landm. In der That richten sie den Befehl Christi aus und sind so seine eigentlichen Diener. Wenn nur ihre Anstrengungen nicht vergeblich sind. Es kommt mir vor, die Leute seyen heutigen Tages so verstockt, daß sie nicht hören würden, wenn auch einer von den Todten auferstünde.

Treum. Leider habt ihr nicht ganz unrecht. Wenn der Allmächtige noch so laut ruft durch seine Sendungen, wenn der Herr der Kirche noch so große Wunder und Zeichen thut, so will doch die Menne nicht sehen und nicht hören. Es ist aber auch vorhergesagt und geoffenbahret, daß selbst kurz vor der für viele so furchtbaren Wiederkunft Christi, wenn sich dieselbe durch allerlei Vorzeichen ankündigt und bereitet, doch die Menge sagen wird: Es ist Friede! Es hat keine Gefahr! — Aber lieber Freund! nicht alle sind so. Selbst in unserm Europa und nicht alle Ohren taub, und in den Heidentändern

ist der Hunger und Durst nach dem Worte Gottes groß geworden.

Landm. Ja, weiß man das?

Treum. Freilich. Seht, die Mission hat erstlich die theuern und nicht trügenden Verheißungen Gottes für sich, und die Christen wissen, daß im Rathschluß da oben beschlossen ist und auf Erden deswegen zu Stande kommen muß, daß am Ende sich beugen müssen alle Knie davor, die im Himmel und auf Erden sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters; und daß alle Lande seiner Ehre voll werden müssen. Jetzt ist es euch an der Zeit, daß die Grenzen des Reichs dieses himmlischen Königreichs sich erweitern sollen und wirklich erweitern, denn was bereits geschehen ist und geschieht, giebt Zeugniß dafür. Ihr müßt nemlich wissen, daß bereits etlich hundert Missionare oder Heidenboten in allen Weltgegenden an der Befehrung der Heyden arbeiten, und es ist offenbar geworden, wie der Beistand und Segen des Herrn diese Arbeiten begleitet hat. Die Nachrichten von dem glücklichen Erfolg der Heydenbefehrung sind gedruckt; man kann sie lesen und sich überzeugen, daß auch den Heyden Buße gegeben ist zum Leben; daß viele das Wort aufnehmen mit Freuden, ihre Götzen wegwerfen, ihre barbarischen Sitten selbst verabscheuen und lernen durch den Glauben in einem heiligen und unsträflichen Leben wandeln. — Und wenn ihr wollt, so will ich euch von vielen nur ein merkwürdiges Beispiel erzählen.

X. Monat.	Katholischer u Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.	
Freitag	1 Remigius, Ver.	nebel	Wie in diesem Monat die Witterung ist, wird sie auch im März seyn. Ist dieser Monat kalt, so gibts im folgenden J. wenig Regen. Um Galustag erwartet man noch einen Nachsommer. Wenn Gallus den Butten trägt, ist ein böses Zeichen für den Wein.	
Samst	2 Leodegarius, Theoph.	wind		
40. Pr. Simeons Tüde. Apg. 8, 12-24. Cath. Vom größten Gebot. Matth. 22, 35-46. (1 Tim. 6, 17-19.) (Ephes. 4, 1-6.)				
Sonnt	3 C. 16. Lucretia, Jar. E	i. d. m. Erf. v. T	Kinder im F geböhren: Dies Zeichen, das der Monde Lauf herbeiführt, muntert dazu auf: Bemühe dich in deinen Lebenstagen, Besredt zu sein, scharsichtig u. verschlagen, Bewahre dich vor Nachgier, Zorn und Geiz, Sie rauben dir der Freude hoben Reiz, Wird in der Jugend schon dich Kreuz umnachten. So wirst du glücklich im Alter sein; Und wirst du dich der Kunst des Bergmans weiba, So ziehst du Gold -- Glück auf! -- aus tiefen Schachten.	
Mont.	4 Franziskus	trüb		
Dienst.	5 Constant, Placidus	Cl. d. Erdf.		
Mittw.	6 Angela, Bruno, Fides	Abw. d. 5° 11' f. wind		
Donn.	7 Juditha, Amata	hell		
Freitag	8 Pelagius, Amön Briantt.	4. 17. m. warm		
Samst	9 Dionysius, Abraham	4. 17. m. warm 4. 17. m. warm 9° 44' trüb		
41. Pr. Pauli Bekehrung. Apg. 9, 1-20. Cath. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8. (5 Mo. 32, 1-7.) (1 Cor. 4, 4-8.)				
Sonnt	10 C. 17. Ros F. Sid. J. B.	♀ im 8 frisch		Sonnens-Aufgang und Untergang. den 6. Aufg. 6u. 2 m. Untg. 5u. m. - 13. Aufg. 6u. 2 m. Untg. 5u. 2 m. - 20. Aufg. 6u. 45 m. Untg. 5u. 1 m. - 27. Aufg. 6u. 58 m. Untg. 5u. 2 m.
Mont.	11 Burkhard, Plac. Emil	Aufg. 1/2 7 u. ab. hell		
Dienst.	12 Bantalus, Walb. Wrim.	♀ Dr. 1/2 7 u. ab. wind		
Mittw.	13 Colmannus, Eduard	♀ Dr. 1/2 7 u. ab. nahe schön		
Donn.	14 Calixtus	C im 8 hell		
Freitag	15 Theresia, Aurelia	4. 52 n. dunkel		
Samst	16 Gallus Abt	♀ C ♀ trüb		
42. Pr. Pauli Reise gen Antiochia. Apg. 14, 1-18. Cath. B. hochzeit. A. leid. Matth. 22, 1-14 (Möm. 13, 17.) (Ephes. 4, 23-28.)				
Sonnt	17 C. 18. Lucia, Hed. Flor.	♀ im 8 wolken	Tageslänge. den 7. 11 St. 12 m. - 14. 10 St. 48 m. - 21. 10 St. 27 m. - 28. 10 St. 0 m.	
Mont.	18 Lukas Ev. Joh. v. K.	C in d. Erda. 4° wind		
Dienst.	19 Ferdinand, Hilarius	♀ r. w. Ausw. d. feucht		
Mittw.	20 Wendelinus	♀ C ♀ trüb		
Donn.	21 Ursula	Abw. d. 10° 47' f. regen		
Freitag	22 Columb. Mar. Sal Cord.	8. 38. m. wind		
Samst	23 Severin, Verus B.	Cl. 11. 34 m. trüb		
43. Pr. Aufrubr zu Ephesus. Apg. 19, 23-40. Cath. Königs Sohn. Job. 4, 46-53. (1 Tim. 6, 6-11.) (Ephes. 5, 15-21.)				
Sonnt	24 C. 19. Salomea, R. E.	♀ C ♀ Untg. ♀ bu ab. feucht	Tageslänge. den 7. 11 St. 12 m. - 14. 10 St. 48 m. - 21. 10 St. 27 m. - 28. 10 St. 0 m.	
Mont.	25 Crispinus, Chrysanth.	♀ C ♀ kalt		
Dienst.	26 Amand, Evaristus. B.	C im 8. ♀ C ♀ rifel		
Mittw.	27 Sabina, Capitolinus	Aufg. ♀ 1/2 6 u m. wind		
Donn.	28 Simon Jud. I.	im merid. 1/2 6 u. ab. schon		
Freitag	29 Narcissus Eusebia	6. 28. ab. ♀ in hell		
Samst	30 Hartmann Eutropia	♀ D ♀ nebel		
44. Pr. Pauli Bericht zu Milet. Apg. 20, 16-28. Cath. Königs Bekehrung. Matth. 18, 23-35. (Euj. 40, 26-31.) (Ephes. 6, 10-17.)				
Sonnt	31 C. 20. Wolfgang, Ref. J.	Untg. C 0 u. m. kalt		

Der We
in schen er
unfreundl. C

Hollmon
läge si. v. zu
eruna an.

Lehtvier

Landm.
Das sind we
die man au
und ich wär
nenjaer e n
gere hörte,
Jernich ist
kommt mir
von Apod
dort man u
Zecum.
nicht wie al
sen Daten
Wittag, ut
mettes Kar
der nun
nach dief
Land res
Land, in
man Mor
Land
renland
Zec
buaerei
die Stad
die Erde
genannt
und solche
vunvünd,
Zewid and
heisch esen
woren ange
und raufen
ven, dann
so enen St
orgen ande
mit dem We

October hat 31 Tage.

Der Weinmonat ist
in seinen ersten Tagen
unfreundl. d.

Vollmond den 8.
läßt sich zu kuhler Bitterung an.

Lehviertel den 15.



bewirkt trübes Gewöl.

Neumond den 22.
stellt sich mit Wolken ein.

Erstviertel den 29.
neigt sich zu schönem Wetter.

Landm. Ich bin sehr begierig darnach. Das sind wohl die wichtigsten Neuigkeiten, die man aus fremden Ländern hören kann; und ich wäre nicht werth ein Mensch, vielweniger ein Christ zu heißen, wenn ich nicht gerne hörte, wie Menschen errettet werden. Freilich ist mir noch wie ein Traum, und kommt mir vor, als wölet ihr von einer neuen Apokalypsegeschichte erzählen. So was hört man nicht alle Tage.

Traum. Drum sind unsre Tage auch nicht wie alle Tage. Sie sind reich an großen Thaten Gottes — Schaut dort gegen Vireag, über jenen Berg hin liegt ein großes weites Land, man nennt es Afrika. Wenn ihr nun so etwa tausend Stunden immer nach dieser Richtung hin zu Wasser und zu Land reisen würdet, so kämet ihr in ein Land, wo lauter schwarze Leute wohnen, die man Nubren oder Neger heißt.

Landm. Wie der Kämmerer aus Nubrenland einer war?

Traum. Nichtig. Dies Land ist viele hundert Meilen breit und lang, und hat manche Stadt und manches Dorf, wo so lange die Erde nicht der Name unsers Erlösers nie genannt wurde. Die meisten Einwohner und solche Heiden, die fast nackt gehn, wild, unwissend, träg, abergläubisch sind, den Feuer anbeten, und zum Theil Menschenfleisch essen. Sie wurden von vielen Europäern angesehen wie Vieh, zu hunderten und tausenden theils gekauft, theils gestohlen, dann auf ein Schiff verpackt in einen so engen Raum, das viele dahingehn und wegen andern Mißhandlungen unterwegs auf dem Meer starben, und was am Leben

blieb, wurde über's Meer ins Land Amerika gebracht, auf dem Markt wie Vieh verkauft und so zu allerlei Arbeit gezwungen, wie die Züchlinge zu Mannheim.

Landm. Welche Heiden thaten das?

Traum. Es waren, lieber Mann, keine Heiden, sondern Christen aus Europa, die so mit Menschen handelten.

Landm. Christen! Ihr spottet.

Traum. Allerdings trugen sie den Namen Christen, ohne es zu sehn.

Landm. Aber das hat nun aufgehört?

Traum. Leider noch nicht ganz.


Landm. Da wundert mich nicht, wenn Gottes Strafgerichte über Europa kommen. Aber sagt, haben es die Nubren gelitten, wenn man zu ihnen kam und ihnen ihre Leute wegnahm.

Traum. Als ein wildes und grausames Heidenvolk verkaufte es sich seine Landsleute und Kinder für Brandwein, Luch, Salz, Spielereien und allerlei Kleinigkeiten. Ihre Begierde nach dergleichen Sachen wurde immer mehr geweckt, jedes gute Gefühl der Natur unterdrückt, und mit unehmendem Sklavenhandel das Negervolk immer mehr verwildert.

Landm. Das ist schrecklich. War denn kein Helfer da?

Traum. Endlich nach vielen Anstrengungen gelang es, christlich gesinnten Menschen zu helfen und zu bewirken, daß der Sklavenhandel von mehreren Königen aufs Schärfste verboten wurde.

(Beschluß folgt hinten.)

XI.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf	Anmerkungen.
Monat.	November od. Wintermonat	und Bitterung	
Mont.	1 Aller Heiligen Bett.	♃ in d. Erdf. 6° hell	<p>Wann es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Ist's am St. Martins Tag trüb, so wird ein seidslicher ist es aber hell ein kalter Winter erfolgen. Bittert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt's wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.</p> <p>Am Allerheiligsten Tag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so beden, tets einen warmen und ist er naß, einen kalten Winter.</p> <p>Kinder im  gebohren:</p> <p>Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthiglich zu sein, Handthierung weislich ohne Hinterlist zu führen, wie's gerecht u. billig ist, Den Haushalt treu u. fleißig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Geburtsam aufzu zieh'n, Und all es was nur Krantheit bringt, zu fleh'n.</p> <p>Sonnen-Aufgang und Untergang.</p> <p>den 3. Aufg. 7u. 9m. Untg. 3u. 5m.</p> <p>— 10. Aufg. 7u. 20m. Untg. 3u. 40m.</p> <p>— 17. Aufg. 7u. 30m. Untg. 3u. 30m.</p> <p>— 24. Aufg. 7u. 37m. Untg. 3u. 24m.</p> <p>Tagelänge:</p> <p>den 7. 6 St. 30 m.</p> <p>— 14. 9 St. 9 m.</p> <p>— 21. 8 St. 52 m.</p> <p>— 28. 8 St. 38 m.</p>
Dienst.	2 Aller Seelen	* ♃ ♀, reifen	
Mitw.	3 Theophil., Gottl. Hub.	♃ ♀ ♀, kalt	
Donn.	4 Sigmund Carol. Emer.	♃ ♀ ♀, wind	
Freyt.	5 Malachias, Zachar. Vl.	♃ ♀ ♀, trüb	
Samst.	6 Leonhard	♃ 8. 8. ab. ♃ ♀ dunkel	
45. Pr. Paulus wird verhört. Apg. 23, 1-10. Cath. V. Sinsgroesen. Matth. 22, 15-21. (Evngel. 6, 1-4.) (Pbil. 1, 6-11.)			
Sonnt.	7 E. 21. Florent., Eng. Erd.	♃ im ♃ ♀ schön	
Mont.	8 4 Gefrönte, Gottfried	♃ ♃ ♀ ♀ ♀ hell	
Dienst.	9 Theodor	♃ ♃ ♀ ♀ wind	
Mitw.	10 Justus, Tryph. Respic. P.	♃ im ♃, ♃ ♃ ♀ rüsel	
Donn.	11 Martin Bisch.	♃ ♃ ♀, ♃ im ♃ ♀ hell	
Freyt.	12 Martin Pabst, Jonas	♃ Aufg. ♃ 16 u. ab. düst	
Samst.	13 Weibert, Stanisl. Brice.	♃ ♃ ♀ feucht	
46. Pr. Pauli Verantwortung. Apg. 24, 10-21. Cath. Obersten Tochter. Matth. 9, 18-26. (Evo. 4, 1-11.) (Pbil. 3, 17:21 u. 4, 1-3.)			
Sonnt.	14 E. 22. Friedrich, Luc.	♃ 0. 44. na. ♃ i. d. Erdn.	
Mont.	15 Leopoldus	♃ Abw. d. ♃ 18° 34' f.	
Dienst.	16 Othmarus	♃ im ♃ wind	
Mitw.	17 Florian, Gregor, Hugo	♃ im merid. 9 u. m. unster	
Donn.	18 BB Kirchweih, Eug. Ott	♃ im ♃ 12° 6' rüsel	
Freyt.	19 Elisabetha K. v. U.	♃ ♃ ♀, ♀ i. d. ♃ ferne	
Samst.	20 Amos, Eduard, Felix v.	♃ 8. 28 ab. ♃ ♀ kalt	
47. Pr. Paul. v. Felix u. Drusilla. Apg. 24, 24-27. Cath. Gräuel d. Verwüst. Matth. 24, 15-35. (Weisb. 5, 1-17.) (Col. 1, 9-14.)			
Sonnt.	21 E. 23 Erndl. Mar. Dpf.	♃ ♃ ♀ unlustig	
Mont.	22 Cäcilia	♃ im ♃ 7. 58. m. trüb	
Dienst.	23 Clemens-Fel.	♃ im ♃, ♃ ♀ ♀ wind	
Mitw.	24 Chryfogonus, Job. †	♃ ♃ ♀ gelind	
Donn.	25 Catharina	♃ Aufg. ♃ 11 3/4 u. m. dunkel	
Freyt.	26 Conradus	♃ ♃ ♀ trüb	
Samst.	27 Jeremias, Valer. Joseph	♃ ♀ in d. Sonnenferne trüb	
48. Pr. Christi Einr. 3. Jerus. Matth. 21, 1-9. Cath. Es werd. Zeichen gesch. Luc. 21, 23-35. (Röm. 13, 11-14.)			
Sonnt.	28 E. 1908. Costhenes, K.	♃ 3. 21. ab. ♃ i. d. Erdf.	
Mont.	29 Saturninus, Noa	♃ ♀ ar. hel. Br. f. feucht	
Dienst.	30 Andreas Ap.	♃ ♃ merid. 1/2 8 u. ab. nebel	



November hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Wintermonats sind heiter und kühl.

Vollmond den 6. läßt Schnee erwarten.

Rechtviertel den 14.



ist zu Regenwolken geneigt.

Neumond den 20. erzeugt unfreundliche Witterung.

Erstviertel den 28. läßt sich zu Feuchtigkeit an.

Philosophien des sinkenden Boten über den Holzschnitt im Monat November.

Auch diesmal will der Bote seinem geneigten Leser seine Gedanken über das Monats-Zeichen getreu sagen. Das Bild hätte ihn fast ein wenig erschreckt, wenn er nicht einen sichern Zufluchtsort wüßte. Denn der Schütze, der Halbmensch, die furchtbare Gestalt, reitet so scharf, zielt so grimmig, daß einem unter solchem Zeichen nicht ganz wohl seyn kann. Schaut man auf die Erden, so gehts eben so her. Hund und Jäger mit dem tödtlichen Geschos hinter dem wehrlosen Häschen, das alle Kräfte anstrengt, zu entfliehen, und vielleicht erst vor wenigem Monat geböhren, hier schon den Tod, wenigstens in der Todesangst vor dem verfolgenden Hunde, schmecken muß. Auch der ruhig weidende Hirsch, das harmlose Thier, ahndet nicht, was hinter ihm in dem Herzen des unerbittlichen Jägers beschlossen ist. Zum Glück zieht dieser so hoch, daß für jetzt die Kugel nur vorbeijessen und dem Schützer nichts als Verdruß bringen wird. Aber man sieht doch, es geht auf Leben und Tod, predigt das ganze Bild, daß der Bote vermuthen muß, eine der misrathenen Baumzweige (der Leser mag sie suchen), werde eine Trauerweide vorstellen sollen.

Dies ist also der Monat, da der Tod sein tödtend Geschos schwingt, seine Herrschaft geltend macht und einen Triumph über das Leben zu feiern beschlossen hat.

Wirklich findet sichs so auf Erden. Der Tod scheint den Sieg errungen zu haben über

das Leben, welches im Frühling erwacht und so herrliche Erzeugnisse hervorgebracht hat. Die schönsten Blumen des Jahres sind dahin, die Felder sind leer, die Bäume ihrer Früchte beraubt, die Wälder haben das blasse Todeskleid angezogen oder sind zum Theil schon entkleidet; die matte Sonne leuchtet in das große Grab; die sanften Winde spielen mit den fallenden Blättern; bald leulen auch Sturmwinde und vertünden das eiserne Zepter des Todes; die bunten Sängler verstecken sich und entfliehen; alles wird stille und leer; endlich türmen sich Wolken auf Wolken, und ausgeschüttet vom Himmel wird die weiße Decke über das offene Grab. Wer Sinne hat für die Natur sieht den Tod in allen Hecken, auf allen Gräbern und die einsamen Töne der Mäusen und Raben tönen in seinem Ohr wie Grabgesang. Nur die Saat grünet noch, welche den Tod des Winters nicht zu fürchten hat, und auf Hoffnung gesäet, getroßt den Dnertag des kommenden Jahres erwarten darf.

Das memento mori ist also die Aufschrift dieses Monats, und ein empfindsamer Mensch, welchen bei seinen einsamen Spaziergängen in diesem Monat eine Mettrauer ergreift, daß es ihm im Herzen so weh und so wohl wird, merkt zur Genüge, daß diese große Natur predigt eine Weissagung für ihn ist. Denn er fühlt, daß auch sein Fleisch ist wie Gras, und alle irdische Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Feldes, die heute blühet und morgen verwelket. Er fühlt in sich auch den Tod. Seine Frühlingstage eilen schnell vorüber und dem Greisen ist sein zurückgelegtes Leben

XII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Dezember od. Christmonat	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Witw.	1 Eligius König, Marian.	♄ in ♈ 3° 50'	<p>Donnerstag in diesem Monat, so bedeu- tet viel Regen u. Wind, u. wird der Saamen vom Brenner ver- derbt. In es an den Weihnachts-Feiert- tagen windig, sollen die Bäume folgen des Jahr viel Holz tragen. Grüne Weid- nachern, weiße Ostern.</p> <p>Im Dezember trof- fen und einge-roren, macht, daß der Weis- stock mehr Kälte ver- tragen kann, als ein Fischbaum.</p> <p>Wenn es um Weih- nacht ist feucht und naß, So gibts leere Speicher und leere Fäß.</p>
Donn.	2 Candidus, Bibiana	♃ i. merid. 9 u. ab.	
Freyt.	3 Luc. Franz. Lav. Casian	Untg. ♀ 4 u. ab.	
Samst.	4 Barbara	im ♃ ♂	
49. Pr. Es werd. Zeichen gesch. Luc. 21, 25-36. Cath. Joh. im Gefängn. Matth. 11, 2-10. (Him. 15, 4-13.)			
Sonnt.	5 E. 2. Adv. Cordula, S. A.	♃ ♂ ♄ ♃	<p>dunkel</p> <p>10. 43 m. Δ ♃ ♃ ♃</p> <p>☾ im ♃</p> <p>☉ im ♃ ♀</p> <p>♂ ♃ ♀ u. ♀</p> <p>♂ ♃ ♃</p> <p>♃ i. d. Erdn. 10° Δ frost</p>
Mont.	6 Nicolaus		
Dienst.	7 Agathon, Ambrosius		
Witw.	8 Maria Empf. Cath. Feiert.		
Donn.	9 Willibald, Leocad. Joach.		
Freyt.	10 Walthar, Eulalia, Judith		
Samst.	11 Damascus, P. Daniel		
50. Pr. Joh. im Gefängniß Matth. 11, 2-10. Cath. Joh. Zeugn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. (1 Cor. 4, 1-5.) (Phil. 4, 1-7.)			
Sonnt.	12 E. 3. Adv. Paul, Perm., E.	Untg. ♄ 1/2 7 u.	<p>unfret</p> <p>☉ 8. 9. m.</p> <p>♃ im ♈ 13° 10'</p> <p>♃ i. merid. 1/8 u. m.</p> <p>Δ ♃ ♂</p> <p>Untg. ♀ 1/2 7 u. ab.</p> <p>♂ ♃ ♃</p> <p>Kinder im Δ ge- bohren:</p> <p>Das letzte Zeichen in dem Jahr, Bes- sieht es deutlich dir u. klar; Born, Tie- sin u. Melancholle. Und traurige Gedan- ken stieb; Sei streng, doch unverstänlich nie; Entbülle die verborg'ne Kunst, Berstreue des Gold- machers Dunst; Bist du geneigt zum Al- terbau, So acht auf Saat u. Ernt' genau; Bist du der Kauf- mannschaft geweiht, So treibe sie mit Freundlichkeit! —</p>
Mont.	13 Lucia, Ottilia		
Dienst.	14 Nicasius, Matronius		
Witw.	15 Quat. Abraham, Ign.		
Donn.	16 Adelheid, Eusebius		
Freyt.	17 Lazarus		
Samst.	18 Pantbald, Mar. Erw.		
51. Pr. Joh. zeuget v. Christo. Joh. 1, 19-28. Cath. Stimme in der Wüste. Luc. 3, 1-4. (Phil. 4, 4-7.) (1 Cor. 4, 1-5.)			
Sonnt.	19 E. 4. Adv. Nemesius, J.	☾ Δ ♃ ♃ ♃ in ♈ 50° 47'	<p>unfret</p> <p>11. 5. m. unfret ☉ Finst.</p> <p>☉ ♃ 8. 28. ab. t. Lo</p> <p>♃ i. d. Onähe Wnt. Anf.</p> <p>♂ ♃ ♀ u. ♀</p> <p>♂ ♃ ♃</p> <p>♂ ♃ ♃</p> <p>Sonnen-Aufgang und Untergang.</p>
Mont.	20 Achilles, Christian		
Dienst.	21 Thomas Ap		
Witw.	22 Chrid Bertha Beata, J		
Donn.	23 Dagobert, Victoria		
Freyt.	24 Adam, Eva		
Samst.	25 Christtag		
52. Pr. Im Anfang das Wort. Joh. 1, 1-14. Cath. Jos. u. Mar. verw. sich. Luc. 2, 33-40. (Gal. 4, 1-7.)			
Sonnt.	26 E. Stephanus	♃ ♃ ♃ ♃ i. d. Erdf. 12°	<p>wolken</p> <p>0. 43. ab.</p> <p>☉ im ♃ ♃</p> <p>♀ gr. dft. Ausw. v. ☉</p> <p>☉ in d. Erdnähe</p> <p>den 1. Aufg. 7u. 11m Untg. 4u. 6m — 8. Aufg. 7u. 49m Untg. 4u. 1m — 15. Aufg. 7u. 52m Untg. 4u. 8m — 22. Aufg. 7u. 54m Untg. 4u. 6m — 29. Aufg. 7. 52m Untg. 4u. 8m.</p>
Mont.	27 Johannes Evang.		
Dienst.	28 Kindleintag		
Witw.	29 Thomas, Jonathan		
Donn.	30 David		
Freyt.	31 Sylvester, Gottl. Cpl.		

Sammlung.
Donnerstag in diesem
sonat, so vordie
el gegen u. Wind
wird der Samen
in Brenner ver
ret. In es an den
elbusch; feres
gen windig, so
Baume 19
6 Jahr viel 2
ge. Brane Weid
hren, weiße
ern.
m Dezember tost
und eingerech
dt, das der We
mehr Kälte ver
in kann, als ein
baum.
an es um Weib
ist feuch und
So gibts leere
ber und leere

im 28 ge
hren:
die Zellen
Jahr, Be
deulich die
Bom, Die
relandolle
rige Sedan
Seitrens,
meridullig
in hülle die
ne Kunst
des Gold
Dunst; Bist
igt zum K
So icht auf
Eru' genau;
der Kant
oft gewelbt
rhe sie mit
lichkeit! —

en-Aufgang
Umsgang.
Aufg. 7u. 44m
Untg. 11. 16m
Aufg. 7u. 44m
Untg. 4. 11m
Aufg. 7u. 52m
Untg. 11. 5m
Aufg. 7u. 52m
Untg. 11. 5m
Aufg. 7. 52m
Untg. 11. 5m

Der
acht ein
Bittern
Voll
vermisch
wilt.

Legt
zugeset

kurz wie
So anch
malmet si
Das pe
der da si
Stachel
Der, ind
Wasser
und se
das der
den Ele
dem ein
auver g
leben w
brucht u

Die
In einer
mit drei
Nischen
zur fern
bekannt
gerne bei
den. un
freundliche
Hänslein
ich se in
und ob das
der, der au
der aber d
acht (er m
wilde), oder
Bemag die
und letzten
Hinf.

December hat 31 Tage.

Der Christmonat
geht ein mit frostiger
Bitterung.

Vollmond den 6
verursacht dunkles Ge-
wölck.

Lezt Viertel den 13.
erzeuget kalte Luft.



Neumond den 20.
macht eine unsichtbare
Sonnenfinsterniß und
bewirkt Feuchtigkeit.

Erst Viertel den 28.
dürste Schnee bringen.

kurz wie ein Morgentraum. Bald legt der
Tod auch seine Gebeine in das Grab und zer-
malmet sie zu Staub.

Das predigt der Wintermonat. Wohl dem,
der da sagen kann: „Tod, wo ist dein
Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“
Der, indem er fühlt, daß der Tod zu allen
Menschen hindurchgedrungen ist, doch guten
und festen Grund hat zu glauben,
daß der Tod verschlungen werde in
den Sieg, der über der Todesempfindung
dem ein Loblied singen kann, welcher das
unvergängliche Wesen und ewiges
Leben wieder erobert, ans Licht ge-
bracht und ihm geschenkt hat.

Die lustige Gesellschaft.

In einem Städtlein in Schwaben giengen
einst drei lustige Gesellen nach einem nahen
Dörfchen in den dürrn Fisch, wo sie sich
gut seyn ließen, absonderlich weil sie einige
bekannte Weiber antrafen, die auch nicht
gerne bei solchen Gelegenheiten dabilmen blei-
ben, und allesamt durch das fleißige Ge-
sundheitstrinken und Anstoßen so außer dem
Häuslein kamen, daß sie nicht mehr wußten,
ob sie in oder vor dem Wirthshaus waren,
und ob das Wägelein von des Wirths Gevat-
ter, der zwar auch in dem Städtlein wohnt,
der aber die Viertelstunde lieber fährt als
geht (er weiß wohl warum?) in der Wirths-
stube, oder im Keller, oder im Stalle sehe.
Genug die Weiber wollten spazieren fahren,
und setzten sich darauf und die drei Männer

Hinf. Vote 1824.

spannten sich selbst daran und führen davon,
dem Städtlein zu. Nun sollte man meinen,
das Gespann hätte seine Bürde nach Hause
geführt und sie bei ihren Männern abgeladen.
Aber nein, sie hatten noch nicht genug und
sie ließen sich durchs Städtlein durch zum ent-
gegengesetzten Thore hinaus nach einem andern
eben so nahen Dorfe fahren, wo sie im langen
Storch halt machten und wiederum weidlich
zechten. Als sie nun endlich genug hatten, so
wurde wieder eingespannt und die Weiber ih-
ren Männern übergeben, den Nausch auszu-
schlafen; die Gesellen aber führen das Wä-
gelein wieder dahin, wo sie es geholt hatten.

Der Hinfendebote gesteht zwar, daß an die-
ser Geschichte nicht viel Nares ist, allein weiß
man daraus sehen kann, wie die Menschen
oft im Uebermaß dummes und unnützes Zeug
machen, so will er sie seinen Lesern um des-
willen nicht vorenthalten, damit sie daraus
lernen sollen, daß man sich auch im Wirths-
hause mit etwas Nützlicherem und Besserem
unterhalten solle. Die Namen der Perso-
nen verschweigt der Hinfendebote, es könnte
sonst zu bösen Hänfern gehn; das Städtlein
aber liegt nicht weit von Ulm.

Neues Lehrstück.

In einer Pfarrgemeinde, worinnen zwei
Schullehrer waren, trug der Filial-Lehrer
der Schulsjugend kräftig vor, was für ein
Unterschied zwischen dem Floß und der Laus
sey? Die Lehrsugend schwieg; der Lehrer
antwortete rasch, daß der Floß hoppert und
die Laus kriecht.

D